Mykologische Mittheilungen aus Süd-Bayern.

Von Andreas Allescher.

Die Ausbeute an Pilzen in den letzten beiden Jahren war eine ziemlich reiche. In dem Folgenden gebe ich eine Aufzählung der für Süd-Bayern neuen Fungi imperfecti mit kurzen, mir für ihre Richtigstellung von Wichtigkeit scheinenden Bemerkungen, sowie Beschreibung einiger neuen Arten. Herr Kollege Schnabl hatte die Freundlichkeit, auch alle von ihm in letzter Zeit gesammelten einschlägigen Pilze mir zur Bestimmung zu überlassen, wofür ich ihm hiermit meinen besten Dank ausspreche.

A. Sphaeropsideen.

1. Phyllosticta Westendorpii Thüm., Pilzfl. Sibir. No. 804. Phyllosticta Berberidis West. in Kickx, Fl. Flandr. I. p. 419. Sacc., Syll. III. p. 26.

Sporulis ovoideis, 2—3 guttulatis, 8—11 = 3—6.

Hab. in foliis languescentibus Berberidis vulgaris. Oberammergau: in fruticetis in „Graswangthal". 8. 94 ipse legi.

Forma: Phyllosticta Berberidis Rabenh. in Herb. myc. No. 1865. Sacc., Syll. l. c.

Sporulis ovoideis, 4—6 = 3, hyalinis.

Hab. in foliis languescentibus Berberidis vulg. Oberammergau: cum priore 8. 94 ipse legi.

Es ist mir unmöglich, die Ueberzeugung zu gewinnen, dass beide genannten Pilze zwei specifisch verschiedene Arten darstellen; sie kommen auf den von mir an der bezeichneten Stelle gesammelten Blättern untereinander gemischt vor und zeigen viele Uebergänge, welche bald mehr zu der einen, bald mehr zu der anderen Form hinneigen. Ich halte sie nur für verschiedene Reifezustände des Pilzes. In ihrer Gesellschaft findet sich stets Septoria Berberidis Niessl. Beide Pilze scheinen bei uns nicht häufig zu sein.

2. Phyllosticta Aegopodii (Curr.). Sphaeria Aegopodii Cur., Simpl. Sphaer. p. 332.

Sporulis oblongis vel bacillaribus, rectis, 2 guttulatis, utrinque obtusis, hyalinis, ca. 4—7 = 1—1½.

Hab. in foliis Aegopodii Podagrariae. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 ipse legi.

Diesen Pilz, den Saccardo fraglich als Varietät von Phyllosticta Angelicae Sacc. (cfr. Sacc. Syll. III. p. 46) aufführt, habe ich zur Art erhoben; derselbe wird nämlich als die Spermogonienform eines allerdings noch fraglichen Ascomyceten, der Phyllachora Podagrariae, betrachtet, während die Phyllosticta auf Angelica silvestris zu Phyllachora Angelicae gezogen wird. So lange nun nicht festgestellt ist, dass beide Schlauchpilze identisch sind, oder dass sie sich nur zu einander verhalten wie typische Art und Varietät, müssen auch die Spermogonienformen getrennt bleiben, auch wenn sie einander noch so ähnlich sind, da vorläufig ihre fernere Entwickelung konstant auseinander zu gehen scheint.

3. Phyllosticta Personatae Allescher in Allesch. et Schnabl, Fungi bavarici exsicc., Centurie IV. No. 359 et in „Allgem. Bot. Zeitschrift" von A. Kneucker, II. Heft, p. 25.

Hab. in foliis adhuc vivis vel languidis Cardui Personatae. Oberammergau: Graswangthal. 9. 93 leg. Schnabl.

4. Phyllostica alpina Allescher nov. spec. Maculis nullis; peritheciis epiphyllis, gregariis, vel sparsis, punctiformibus, globosis, pertusis, nigris; sporulis oblongis vel subcylindraceis, rectis curvulisve, utrinque rotundatis, continuis, 2-guttulatis, hyalinis, ca. 6—12 = 2—3.

Hab. in foliis languidis vel emortuis Arabidis alpinae. Oberammergau: Mallestein. 8. 94 ipse legi.

Der Pilz scheint bei uns selten zu sein, aber wahrscheinlich nur vom Uebersehen.

5. Phyllosticta Senecionis cordati Allescher in Verzeichn. in Süd-Bayern beobacht. Pilze. III. Abth. p. 13 im XII. Ber. des Bot. Ver. in Landshut, 1891 und 1892 et in Allesch. et Schnabl, Fungi bavarici exs. Cent. III. No. 269.

Sporulis ovoideis vel oblongis, utrinque obtusis, continuis, saepe 2-guttulatis, hyalinis, magnitudine varia, ca. 4—7 = $2\frac{1}{2}$—3.

Ad folia viva Senecionis cordati. Oberammergau: in via ferente Linderhof, juxta Ettaler Mühle. 8. 94 ipse legi.

Diesen auffallenden Pilz habe ich nun seit mehreren Jahren an verschiedenen, weit von einander entfernten Stellen im Ammergau beobachtet und oft untersucht, dabei aber nur geringe Verschiedenheiten bezüglich der Grösse und Gestalt der Sporen bemerken können. Das Resultat dieser Untersuchungen ist die obige von der ersten etwas abweichende Beschreibung derselben. Auf der gleichen Nährpflanze kommt auch ein Gloeosporium vor, das sich nicht selten mit der Phyllosticta in den gleichen Flecken befindet, aber viel grössere und ganz anders gestaltete Sporen besitzt.

6. Phoma melaena (Fries) Mont. et Dur. in Kickx Fl. Flandr. I. p. 437., Sacc., Syll. III. p. 135. Sphaeria melaena Fries, Myc. II. p. 431. p. p.

Hab. in caulibus emortuis Astragali glycyphylli. München: Isarthal prope Grosshesselohe 3. 93 ipse legi; prope Ebenhausen. 3. 94 leg. Schnabl.

7. Phoma errabunda Desm. in Ann. Sc. nat. 1849. p. 282. Sacc., Syll. III. p. 128. Sporulis ovoideis, plerumque ellipsoideis, continuis, eguttulatis, hyalinis, ca. 4—5 ½ = 1½—2½.

Hab. in caulibus siccis, nec non in pericarpiis Verbasci Thapsi. Fürstenfeldbruck: Eisenbahndamm. 3. 94 ipse legi.

Phoma errabunda Desm. und Phoma verbascicola (Schw.) Cooke in Rav. Fungi americ. No. 141 müssen nach meiner Ueberzeugung in eine Art vereinigt werden, da die beiden Originaldiagnosen auch nicht den geringsten spezifischen Unterschied aufweisen. Dass die eine die Sporen eiförmig, die andere elliptisch nennt, hängt mit dem Entwickelungsstadium des Pilzes zusammen, denn in meinen Exemplaren finden sich sowohl eiförmige, wie elliptische Sporen; auch die verschiedene Grösse der Sporen: 4—5 μ und 4—4,5 μ Länge kann nicht zur Trennung beider Arten hinreichend sein. Die Species hat dann den älteren Namen zu führen.

8. Phoma oleracea Sacc., Syll. III. p. 135. Var. Solidaginis Sacc. l. c.

Sporulis oblongo-cylindraceis, mediis rarius subconstrictis, utrinque obtusiusculis, continuis, saepe 2 guttulatis, hyalinis, ca. 4—6 = 1½—2.

Hab. in caulibus siccis Solidaginis Virgaureae socia Rhabdospora pleosporoide et Phoma herbarum. München: Angerlohe prope Allach. 3. 94 ipse legi.

An den bei Allach im Angerlohe gesammelten Stengeln befinden sich untereinander gemischt 3 verschiedene Pilze, welche schon durch die Lupe leicht zu unterscheiden sind. Rhabdospora pleosporoides hat die grössten, Phoma oleracea die kleinsten Perithecien. In den Sporen ist jedoch der Unterschied der beiden Phoma-Arten auffallend; während die Sporen von Phoma herbarum eiförmig, bis 12 μ lang, 4—5 μ dick sind, zeigen die Sporen von Phoma oleraceum eine entschiedene Cylinderform und eine Grösse von ca. 4—6 = 1½—2. Die Sporen von Rhabdospora pleosporoides sind fadenförmig und sehr lang.

9. Phoma Equiseti Desm., Exs. No. 183. Sacc., Syll. III. p. 168.

Hab. in caulibus emortuis Equiseti limosi. Oberammergau: Oelberg. 8. 94 legi ipse.

10. Phoma Arabidis alpinae Allescher nov. spec.

Peritheciis mediocribus, parenchymaticis, epidermide tectis, dein erumpentibus, papillatis; sporulis oblongis vel cylindraceis, utrinque obtusis, rectis, 2 guttulatis, hyalinis, ca. 6—9 = 2—2½.

Hab. in caulibus emortuis Arabidis alpinae. Oberammergau: am Fusse des Kofels. 8. 94 ipse legi.

Diese Art steht der Phoma oleracea sehr nahe, unterscheidet sich eigentlich nur durch etwas grössere Sporen. Ich hätte sie gern mit derselben vereinigt, zumal ich bei Untersuchung der Phoma-Arten des Dr. Winter'schen Herbars aus dem kgl. bot. Museum zu Berlin die Erfahrung machte, dass Phoma oleracea besonders die Cruciferen bevorzugt; allein ich traf bisher bei keinem hierher gehörigen Specimen so grosse Sporen. Auf denselben Stengeln findet sich auch eine Leptosphaeria mit keulenförmigen, 8sporigen Schläuchen und mit spindelförmigen, oft etwas gekrümmten, anfänglich (in den Schläuchen) gelblichen, frei geworden, später bräunlich gefärbten Sporen, welche 3—5 Scheidewände, in den Zellen 6—10 grosse, gegen die Enden der Spore jedoch kleiner werdende Oeltropfen zeigen und eine Länge von 40—50 μ, eine Breite von 5—6 μ besitzen. Höchst wahrscheinlich stellt die Leptosphaeria eine wenigstens für Deutschland neue Art dar, indem Winter überhaupt keine Leptosphaeria auf Arabis angiebt. Es ist sehr leicht möglich, dass die vorher beschriebene Phoma in den Entwickelungskreis dieser Leptosphaeria gehört.

11. Phoma Populi nigrae Allescher in All. et Schnabl, Fungi bavarici exsicc. Centur. IV. No. 362 et in „Allgem. Bot. Zeitschr." v. A. Kneucker, II. Heft, p. 26.

Hab. in foliis vivis Populi nigrae. Grosshesselohe prope München. 9. 93 leg. Schnabl.

12. Phoma Hyperici Allescher ad interim.

Peritheciis sparsis vel saepe dense gregariis, perexiguis, epidermide tectis, dein erumpentibus, subglobosis, nitidulis, fuscis, ca. 30—40 μ diam.; sporulis ovoideis oblongisve, utrinque rotundatis, continuis, eguttulatis, hyalinis, ca. 5—8 = 3—4.

Hab. in caulibus emortuis Hyperici montani. München: Angerlohe prope Allach. 3. 94; Fürstenfeldbruck: Maisacher-Wald. 3. 94 ipse legi.

Sehr wahrscheinlich ist dieser Pilz trotz der auffallend kleinen Perithecien und des Mangels an Oeltropfen in den Sporen als Varietät mit Phoma herbarum zu vereinigen.

13. Phoma Trachelii Allescher in All. et Schn., Fung. bavar. exsicc. Centur. IV. No. 360 et in „Allgem. Bot. Zeitschr." von A. Kneucker. II. Heft, p. 26.

Hab. in caulibus siccis Campanulae Trachelii in arenaria ad Pfaffing juxta Fürstenfeldbruck. 4. 94 ipse legi.

14. Phoma Serratulae Allescher in All. et Schn., Fungi bavar. exs. Centurie IV. No. 361 et in „Allgem. Bot. Zeitschr." von A. Kneucker, III. Heft, p. 57.

Hab. in caulibus emortuis Serratulae tinctoriae. München: Angerlohe prope Allach. 3. 94 ipse legi.

Die Perithecien haben 80—120 μ Durchmesser und eine 30—40 μ weite Mundöffnung. Der Pilz neigt in dieser Hinsicht schon etwas zur Familie der Excipulaceen.

Auf einem einzigen Stengel von Chrysanthemum corymbosum habe ich eine Colonie dieser Species angetroffen. Letztere Pflanze ist im Angerlohe so häufig wie Serratula, scheint aber gegen diesen Pilz fast immun zu sein.

15. Phoma Clinopodii Allescher nov. spec.

Peritheciis perexiguis, punctiformibus, epidermide velatis, sparsis, atris; sporulis minutissimis, ovoideis, oblongis cylindraceisve, hyalinis, ca. 2—4 = 1—1½.

Hab. in caulibus emortuis Clinopodii vulgaris. München: Angerlohe prope Allach. 3. 94 ipse legi.

Dieser Pilz steht vielleicht, wenigstens den Sporen nach, der Phoma phyllostictea Sacc. et Penz., Syll. III. p. 130 nahe, die sehr kleinen Perithecien scheinen ihn jedoch davon zu trennen. Ich getraue mir vorläufig nicht, diese zwei Pilze zu identifiziren, zumal ich noch kein Originalexemplar dieses Saccardo'schen Pilzes gesehen habe und auch die Nährpflanzen zwei verschiedenen Gattungen, wenn auch derselben Familie, angehören.

16. Phoma Tamarisci (Mont.) Sacc., Syll. III. p. 94. Clisosporium Tamarisci Mont., Centur. VII. p. 341—9.

Sporulis globosis vel suboblongis, 6—7 μ longis, 5—5½ μ crassis, vel 6 μ diam., hyalinis vel subhyalinis, eguttulatis.

Hab. in ramulis siccis, corticatis Tamariscis. München: in horto botanico. 9. 94 ipse legi.

17. Phoma Cucubali bacciferi Allescher nov. spec.

Peritheciis dense gregariis, minutissimis, epidermide tectis, dein erumpentibus, globoso-depressis vel oblongis, nigris, ca. 40—60 μ diam., poro pertusis; sporulis minutissimis, ovoideis vel breviter oblongis, ca. 3—5 = 1—2½; basidiis brevibus.

Hab. in caulibus exsiccatis Cucubali bacciferi. Straubing: in campis herbidis Danubii. 8. 94 leg. Dr. J. E. Weiss.

Die kleinen, schwarzen, ungemein zahlreichen Perithecien bedecken in Gesellschaft von Fusarium roseum Link, Forma Cucubali

bacciferi Sacc. (cfr. Syll. IV. p. 700) den ganzen Stengel. An den sehr kleinen Perithecien und Sporen ist diese Art, wenn man auch die Nährpflanze in Betracht zieht, leicht zu erkennen. Saccardo giebt diese Nährpflanze nur ein einziges Mal und zwar nur bei Fusarium roseum an.

18. Macrophoma cylindrospora (Desm.) Berlese et Vogl. in Atti Soc. Veneto-Trentina 1886. p. 192. t. II. fig. 12. Phoma cylindr. (Desm.) Sacc., Syll. III. p. 113. Sphaeropsis cylindr. Desm. Ann. Sc. nat. 1849. p. 227.

Hab. in foliis adhuc vivis Hederae Helicis. Kirchdorf am Haunbold prope Aibling. 5. 95 leg. Schnabl.

Dieser Pilz erzeugt auf beiden Blattseiten grosse, gelbbräunliche Flecken, welche durch eine dunkele, etwas erhabene Saumlinie gegen den noch grünen Theil des Blattes abgegrenzt sind. Auf der Blattoberseite sind diese Flecken mit zahlreichen, schwarzen, etwas eingesunkenen Perithecien bedeckt, die diese Macrophoma darstellen.

19. Aposphaeria inophila (Berk.) Sacc., Syll. III. p. 175.

Var. Pseudoplatani Allescher.

Peritheciis superficialibus, confertis, saepe concrescentibus, depresso-semiglobosis vel conicis, papillatis, poro pertusis, atris subnitidulis, magnitudine varia; sporulis oblongis, minutissimis, rectis, utrinque obtusis, hyalinis, 3—5½ = 0,5—1½.

Hab. in ramulis decorticatis Aceris Pseudoplatani. Grosshesselohe prope München. 6. 94 leg. Schnabl.

Der Variet. opaca Karst. in Sacc., Syll. X. p. 208 nahe stehend, scheint sich dieser Pilz durch Gestalt und Beschaffenheit der Perithecien von derselben zu unterscheiden; kann aber nach den übrigen Merkmalen von Aposphaeria inophila (Berk.) Sacc. nicht als specifisch verschieden getrennt werden.

20. Aposphaeria Lampsanae Allescher nov. spec.

Peritheciis gregariis sparsisve, subsuperficialibus, basi in ligno insculptis, subglobosis, oblongis variisve, nitidulis, plerumque in lineas dispositis, atris; sporulis oblongis, utrinque obtusis, continuis, 2-guttulatis, hyalinis, magnitudine valde variis, ca. 5—9 = 3—5; basidiis non visis.

Hab. in caulibus decorticatis Lampsanae communis. Grosshesselohe prope München. 3. 94 leg. Schnabl.

Die sehr verschieden gestalteten Perithecien brechen in Reihen, längs der Fasern des Holzkörpers hervor, bleiben aber, wie es scheint, mit der Basis etwas in das Holz dauernd eingesenkt. Vielleicht wäre dieser Pilz besser zur Gattung Phoma zu stellen; doch scheint mir vorläufig seine Verwandtschaft zur Gattung Aposphaeria grösser zu sein.

21. Sphaeronema exiguum Karst. Rev. Myc. 1890. No. 47.

Hab. in cortice vetusto Betulae verrucosae. Deisenhofen prope München. 4. 94 leg. Schnabl.

Die Sporen finde ich 3—5 = 1—1½, die Basidien, von welchen in der Originaldiagnose nichts erwähnt wird, sind gedrängt büschelförmig, wirtelig verästelt, 20—30 μ lang, 1 μ dick und hyalin. Der ganze Pilz hat auf den ersten Blick manche Aehnlichkeit mit Sphaeronema fasciculatum Mont. et Fries; allein die Perithecien stehen dicht zerstreut, aber einzeln und nur selten sind zwei, und noch seltener drei am Grunde mitsammen verwachsen, auch die grösseren Sporen und längeren Basidien trennen ihn von demselben.

22. Asteroma Padi Grev., Lond. Hort. p. 459; Fries, Elench. II. p. 151., DC., Fl. franç. VI. p. 164. Berk. in Ann. Sc. nat. No. 201. Actinonema Padi Fries, S. v. Sc. p. 424; Phlyctidium Padi Wallr., Comp. No. 2318. Cfr. Sacc., Syll. III. p. 201 u. p. 409. All. et Schn., Fungi bavarici exs. Centur. IV. No. 363.

Hab. in foliis vivis et languidis Pruni Padi. Oberammergau: in fruticetis in „Graswangthal" et ad „Greislaine". 9. 94 ipse legi.

Saccardo citirt bei Asteroma Padi Grev. — Actinonema Padi Fries, S. v. Sc. p. 424 (cfr. Sacc. Syll. III. p. 209). Seite 409 desselben III. Bandes wird Actinonema Padi Fries, S. v. Sc. p. 424 als eigene Art aufgeführt. Aus diesen Citaten geht hervor, dass beide Arten identisch und in eine Art zu vereinigen sind, welche, da die Sporen keine Scheidewand zeigen, im Systeme Saccardo's zu Asteroma gestellt werden muss.

Actinonema Padi Fr. in Syll. III. p. 409 ist demnach als selbstständige Art zu streichen und als synonym zu Asteroma Padi Grev. zu setzen.

Uebrigens ist die Beschreibung der Sporen dieses Pilzes, die Sacc. l. c. giebt, wenig zutreffend; denn dieselben sind 12—18, ja oft bis 20 μ lang und 3—5 dick, also gewiss nicht „perexiguae"; auch ihre Gestalt ist sehr verschieden. Nach meinen Beobachtungen müsste die Beschreibung der Sporen lauten: „sporulis oblongo-ovoideis, oblongis, subcylindraceis vel subellipticis, unicellularibus, hyalinis, ca. 12—18 = 3—4".

23. Asteroma atratum Chev. Par. p. 449. Sacc., Syll. III. p. 212.

Var. Centaureae montanae Allescher.

Maculis irregularibus, primum dendroideo-vel reticulato-ramosis, fuscis, dein fusco nigris, continuis, varie confluentibus et indeterminatis; peritheciis epiphyllis, minimis, prominulis, confertis, fuscis; sporulis perexiguis, cylindraceis, rectis, utrinque obtusis, continuis, hyalinis, ca. 3—5 = 1—1½.

Hab. in foliis adhuc vivis vel languidis Centaureae montanae. Oberammergau: Graswangthal. 7. 94 ipse legi.

Ob dieses auffallende Asteroma wirklich mit Asteroma atratum Chev. zu vereinigen ist, kann ich nicht mit Sicherheit behaupten, da die Originaldiagnose sehr kurz und unvollständig ist und ich bisher nie Gelegenheit hatte, von einem Originalexemplare Einsicht zu nehmen; über die Gestalt und Grösse der Sporen ist leider in der Originaldiagnose nichts bemerkt.

Der Pilz ergreift zuerst die untersten (ältesten) Blätter und verbreitet sich allmählich nach oben, so dass die befallenen Pflanzen alle möglichen Entwickelungsstadien des Pilzes zu gleicher Zeit zeigen, wobei die obersten jüngsten Blätter anscheinend noch ganz gesund sind. Die befallenen Pflanzen werden durch den Pilz frühzeitig getödtet und sterben daher viel früher als die nicht befallenen ab. In einer Waldparzelle im Graswangthale, wo die Nährpflanze sehr häufig war, trat der Pilz im Jahre 1894 epidemisch auf und waren im Juli schon fast sämmtliche Pflanzen abgestorben oder wenigstens im Absterben begriffen.

24. Asteroma Brunellae Allescher.

? Asteroma Prunellae Purt. Baat. Ox. No. 49. Sacc., Syll. III. p. 210.

Maculis indeterminatis, fusco-brunneis, dein expallentibus; fibrillis nigris, fasciculatim radiantibus, parum conspicuis; peritheciis minutis, numerosis, innatis, nigris; sporulis oblongis vel cylindraceis, rectis vel lenissime curvulis, utrinque obtusis, continuis, guttulatis, hyalinis, magnitudine varia, ca. 6—12 = $2^1/_2$—4.

Hab. in foliis subvivis Brunellae vulgaris socia Septoria Trailiana Sacc. Mittenwald: in via ad Leutaschklamm. 8. 94 ipse legi.

Ob der vorbeschriebene Pilz mit Asteroma Prunellae Purt. l. c. identisch ist, lässt sich bei der mangelhaften, gar zu ungenügenden Originalbeschreibuug nicht feststellen, obwohl es mir wahrscheinlich ist. Die Fibrillen sind schwer zu beobachten, können jedoch besonders an den Rändern der Flecken deutlich wahrgenommen werden.

25. Asteroma dubium Allescher ad interim.

? Asteroma Robergii Desm., Ann. Sc. nat. 1840, XIII. p. 181. Sacc. Syll. III. p. 210.

Maculis irregularibus, indeterminatis, brunneo-nigris; fibrillis pauce ramosis, innatis, in caule transverse decurentibus, fusco-nigris; peritheciis punctiformibus, gregariis, depressis, perforatis, atris; sporulis cylindraceis, utrinque obtusis, rectis vel leniter curvulis, hyalinis, 4—5 = 1—$1^1/_2$.

Hab. in caulibus exsiccatis Astrantiae majoris et Bupleuri longifolii. München: Angerlohe prope Allach. leg. Allescher et Schnabl.

Bisher habe ich diesen Pilz für Asteroma Robergii Desm. gehalten und wurde auch von hochgeschätzter Seite in dieser Ansicht bestärkt. Nachdem ich aber ein von Abbé Letendre bei Rouen auf Stengeln von Heracleum gesammeltes Exsiccat einsehen konnte, zweifele ich doch, ob unser Asteroma mit dem von Desmazière beschriebenen identisch ist. Das eingesehene Specimen ist allerdings kein Originalexemplar, allein, da die Fibrillen im Innern des Stengels auf dem Markkörper verlaufen und Sacc. sagt: in caule saepius interiori Heraclei, scheint dasselbe richtig bestimmt zu sein. Ich habe bisher angenommen, dass bei dem echten Asteroma Robergii die Fibrillen auch aussen am Stengel verlaufen. Während bei dem gesehenen Spezimen keine Perithecien vorhanden sind, treten solche bei meinen Exemplaren im Zusammenhange mit den Fibrillen deutlich hervor und zeigen die oben beschriebenen Sporen.

Vielleicht gehört der Pilz besser zu Asteroma Medusala Dur. et Mont., das auf Umbelliferenstengeln in Algier und Südfrankreich angegeben wird und mit welchem es viele Aehnlichkeit zu haben scheint.

26. Asteroma Eupatorii Allescher nov. spec.

Maculis minutis, epiphyllis, irregularibus, arescendo-fusco-nigris vel griseo-nigris, margine brunneo-purpureo-cinctis, dein confluentibus et folium totum occupantibus et necantibus; fibrillis atris, parum conspicuis; peritheciis epiphyllis, minutissimis, punctiformibus, gregariis, nigris; sporulis oblongis, utrinque rotundatis, 2 guttulatis, continuis, hyalinis, ca. 6—10 = 2—3½.

Hab. in foliis vivis vel languidis Eupatorii cannabini, socia Septoria Eupatorii Rob. et Desm. Oberammergau: Graswangthal. 8. et 9. 94 ipse legi.

Die schwarzen Fibrillen sind allerdings oft schwer wahrzunehmen, weshalb ich anfänglich auch dieselben übersah und den Pilz zu Phyllosticta stellen wollte. Allein stellenweise, besonders auf den abgestorbenen Blatttheilen, sind diese Fibrillen deutlich zu beobachten, da sie dort meist schwärzliche Flecken verursachen.

27. Vermicularia herbarum West. Exs. No. 393.

Var. Dianthi Allescher.

Vermicularia Dianthi West. sec. Kickx, Fl. Flandr. I. p. 405. Cfr. Sacc., Syll. III. p. 226.

Sporulis cylindraceis vel clavulatis, utrinque rotundatis, interdum obtusiusculis vel acutiusculis, subinde lenissime curvulis, guttulatis, hyalinis, ca. 20—22 = 3—4.

Hab. in caulibus emortuis Dianthi Seguierii. München: in horto botanico. 9. 93 ipse legi.

28. Vermicularia corvina Karst. et Har. Journ. Bot. 1890. p. 359.

Var. Hippophaës rhamnoidis Allescher.

Peritheciis sparsis, globoso-applanatis vel subellipticis, atris, undique setulis plerumque erectis, continuis, concoloribus, 120—150 = 5—6 μ obsitis; sporulis fusoideis, curvulis, utrinque acutiusculis, guttulatis, hyalinis, ca. 16—18 = 2—3; basidiis dense fasciculatis, guttulatis, hyalinis, ca 20—30 = 1—1½.

Hab. in ramis decorticatis Hippophaës rhamnoidis. Grosshesselohe prope München. 2. 93 leg. Schnabl.

Von der typischen Form auf Salix durch längere und schmälere Borsten, etwas kürzere Sporen und besonders durch die Basidien unterschieden. Diese Verschiedenheiten sind meiner Ansicht nach jedoch nicht hinreichend, den Pilz von obiger Art zu trennen, da sie wahrscheinlich nur in verschiedenen Reifezuständen begründet sind.

29. Cytospora umbrina (Bon.) Sacc., Syll. III. p. 259. Psecadia umbrina Bon., Abhandl. p. 131. t. II. fig. 6.

Hab. in ramis exsiccatis Alni incanae. Grosshesselohe prope München. 4. 94 ipse legi.

Saccardo fügt am Schlusse der Diagnose die Frage bei: „An Dendrophoma?" Die von mir bei Grosshesselohe gesammelten Exemplare zeigen sich jedoch als echte Cytosporen. Dieselben haben meist einzellige, gelappte Perithecien und liegen anfänglich unter der Oberhaut, brechen dann mit einer ganz kleinen blassen Scheibe mit nur einem Porus wenig hervor und entleeren die Sporen in schön umbrabraun gefärbten Massen. In Gesellschaft dieser Cytospora findet sich eine Valsa, die von Valsa diatrypa durch die 4sporigen Schläuche sicher verschieden sein dürfte und auf die ich aufmerksam machen möchte.

30. Cytospora melasperma Fries, Syst. II. p. 545. Sacc., Syll. III. p. 264.

Var. Fraxini Allescher.

Peritheciis gregariis vel sparsis, atris; disco erumpente albido; sporulis allantoideis, curvulis, utrinque obtusis, subhyalinis, in globulo vel cirro rudi atro expulsis, 6—7 = 1.

Hab. in ramis emortuis Fraxini excelsioris. Grosshesselohe prope München. 3. 94 leg. Schnabl.

Die Sporen werden in glänzend schwarzen Kugeln oder ungestalteten Ranken ausgestossen, woran diese Species leicht erkannt werden kann.

31. Cytospora Pinastri Fries, Syst. II. p. 544. Sacc., Syll. III. p. 275.

Hab. in foliis emortuis Abietis pectinatae. Oberammergau: 7. u. 8. 94 leg. Allescher et Schnabl.

Höchst wahrscheinlich sind Cytospora Friesii Sacc. p. 269 und Cytospora Pinastri Fries. Sacc. III. p. 275, wenigstens die Form auf Abies pectinata identisch; denn beide kommen in der Regel gemeinschaftlich vor, der eine auf den Zweigen mit Valsa Friesii, der andere auf den Nadeln. Cytospora Friesii giebt Sacc. allerdings „in ramulis Abietis pectinatae" an; in der Beschreibung selbst wird jedoch wiederholt gesagt, dass sie blattbewohnend sei.

32. Placosphaeria Campanulae (DC.) Bäumler, Beitr. zur Crypt.-Flor. d. Pressburger Comitates, I. Heft. p. 10.

Xyloma Camp. DC. in Mem. du Mus. d'hist. nat. III. p. 323. T. III. f. 10. Dothidea Camp. Fr., Syst. II. p. 562. Phyllachora Camp. Fuckel, Symb. p. 219. Sacc., Syll. II. p. 615.

Hab. in foliis vivis Campanulae rapunculoidis: Maria-Einsiedel prope München: ipse legi; in foliis Campanulae Trachelii: Oberammergau: Graswangthal leg. Schnabl et Allescher.

Obwohl dieser Pilz in meinem „Verzeichniss in Süd-Bayern beobachteter Pilze", II. Theil, p. 221 als Phyllachora Camp. (DC.) Fuckel bereits aufgeführt ist, erwähne ich ihn hier nochmals, da er erst durch den Scharfsinn des Herrn J. A. Bäumler in Pressburg an seine richtige Stelle gesetzt wurde und wir den Pilz bei Oberammergau auf einer für Bayern neuen Nährpflanze gefunden haben.

33. Coniothyrium olivaceum (Bon.) in Fuck., Symb. p. 377.

Var. Ribis Grossulariae Allesch.

? Coniothyrium Ribis Brun., Champ. Saint. p. 238. Sacc., Syll. X. p. 263.

Hab. in ramulis emortuis Ribis Grossulariae. Oberammergau: in hortis. 8. 94 leg. Schnabl et Allescher.

Ich muss sehr bezweifeln, ob sich die von Brunaud aufgestellte neue Art überhaupt von Coniothyrium olivaceum (Bon.) unterscheidet. Saccardo giebt die Sporen von Conioth. oliv. zu 5—8 = 2—5 an, Brunaud jedoch bei seiner neuen Art zu 8—10 = 3—3,5. Solche Sporen zeigen auch die in Ammergau von uns gesammelten Exemplare. Ich glaube nun nicht, dass auf diesen kleinen Unterschied hin die Aufstellung einer neuen Art gerechtfertigt erscheint. Bäumler stellt daher mit Recht das Coniothyrium auf trockenen Aesten von Ribes Grossularia zu Coniothyrium olivaceum, wozu es jedenfalls als Forma oder Variet. gebracht werden muss, sowie wahrscheinlich auch das auf Ribes floridum in Frankreich, das bezüglich der Sporen mit unserem Pilz vollkommen übereinstimmt.

34. Chaetodiplodia caulina Karsten in Hedwigia 1884. p. 62. Allesch. et Schn., Fungi bavarici exs. Centurie IV. No. 365. (Cfr. Sacc., Syll. III. p. 174.)

Hab. in caulibus exsiccatis Chenopodii albi. Sendling prope München. 6. 94 leg. Schnabl.

35. Diplodina Grossulariae Sacc. et Briard in Rev. Myc. 1886. Sacc., Syll. X. p. 313.

Hab. in ramulis exsiccatis Ribis Grossulariae. Oberammergau: in hortis. 8. 94 leg. Schnabl et Allescher.

36. Darluca Filum (Biv.) Cast. Sacc., Syll. III. p. 410.

Forma Caricis Allescher.

Allesch. et Schnabl. Fungi bavar. exs. Centur. IV. No. 366.

Sporulis subcylindraceis, continuis vel 1—2 septatis, hyalinis, rectis, utrinque obsolete et breve mucoso penicillatis, ca. 18—20 = 3—4.

Hab. in Uredine Caricis ad Caricem leporinam. Ebenhausen prope München. 3. 94 leg. Schnabl.

Die oben beschriebenen Sporen unterscheiden sich von den bei Saccardo beschriebenen durch die zwei Scheidewände und etwas grössere Länge. In vielen untersuchten älteren Perithecien besassen die meisten Sporen zwei Scheidewände, was jedenfalls nur durch einen weiter vorgeschrittenen Reifezustand verursacht ist.

37. Stagonospora gigaspora Niessl in Hedw. 1882. p. 181. (sub Hendersonia.) Allesch. et Schn., Fungi bavar. exs. Centur. IV. No. 367.

Hab. in foliis subemortuis Caricis digitatae. Schliersee. 6. 94 leg. Schnabl.

Saccardo vermuthet, dass diese Species von Stagonospora macrosperma Sacc. et Roum. (in foliis graminum) nicht verschieden sei. Welchem Namen das Vorrecht gebührt, ist leider nicht ersichtlich, da beide Arten 1882 aufgestellt wurden. Da jedoch Niessl seine Art ebenfalls auf einer Carex-Species (Carex montana) angiebt, so habe ich unserer Carex bewohnenden Art den Niessl'schen Namen gegeben.

38. Stagonospora subseriata (Desm.) Sacc., Syll. III. p. 454. Hendersonia subseriata Desm. Exs. No. 1893. Kickx. Fl. Flandr. p. 390.

Hab. in culmis siccis Moliniae caeruleae. Trudering prope München. 4. 93 ipse legi.

An den den Halm umgebenden Blattscheiden befindet sich Actinothyrium graminis Kunze, während Stagonospora subseriata am Halme selbst in länglichen Reihen von 3—5 Perithecien, welche in der Regel zusammenfliessen, sich zeigt.

39. Septoria Frangulae Guep. in Sacc., Mich. II. p. 346. Syll. III. p. 481. Septoria rhamnella Oud., Mater. pour la Flor. myc. de la Neerland. II. p. 22.

Sporulis bacillaribus vel filiformibus, rectis, leniter curvulis, minute guttulatis, hyalinis, ca. 15—30 = 2.

Hab. in foliis languidis Rhamni Frangulae. Oberammergau: Graswangthal. 9. 94 ipse legi.

Saccardo fügt der Diagnose von Septoria rhamnella Oudem. die Frage bei: „An diversa a Septoria Frangulae?" Er vermuthet also die Identität der beiden Arten. Ich muss ihm beistimmen, denn die Beschreibungen enthalten auch nicht einen specifischen Unterschied. Die Farbe der Flecken, die Länge der Sporen hängen von dem Reifezustand des Blattes und des Pilzes ab; die Zahl der Perithecien ist fast in jedem Flecken eine andere; immerhin sind sie aber nie zahlreich.

40. Septoria Berberidis Niessl in Sacc., Mich. II. p. 117. Syll. III. p. 475. Allesch. et Schn., Fungi bavar. exs. Centur. III. Nr. 276.

Hab. in foliis vivis Berberidis vulgaris socia Phyllosticta Westendorpii Thüm. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 ipse legi.

Bei den von mir heuer (1894) gesammelten Exemplaren sind die Sporen 50—70 = $2\frac{1}{2}$—3 μ gross, meist stark gekrümmt, im Uebrigen stimmen sie vollständig mit der citirten Beschreibung.

41. Septoria Pseudoplatani Rob. et Desm. 14. No. 6. p. 21. Sacc., Syll. III. p. 478. Allesch. et Schn., Fungi bavar. exs. Centur. IV. No. 368.

Hab. in foliis vivis Aceris Pseudoplatani. Grosshesselohe prope München. 6. 94 leg. Schnabl.

42. Septoria Saponariae (DC.) Savi et Becc., Erb. cr. ital. No. 882. Fung. Ven. Ser. V. No. 205. Septoria Dianthi β Saponariae Desm. Depazea Saponariae DC., Fl. franç. VI. p. 147. Allesch. et Schn., Fungi bavar. exs. Centur. IV. No. 369.

Hab. in foliis vivis Saponariae officinalis. Straubing, in campis herbidis Danubii. 8. 94 leg. Dr. J. E. Weiss.

43. Septoria Fraxini Desm. Exs. No. 1086. Septoria Badhami β Fraxini Auersw. Sacc., Syll. III. p. 495.

Hab. in foliis adhuc vivis Fraxini excelsioris. München: in hortis. 9. 93 leg. Schnabl.

44. Septoria Violae West. Exs. fasc. II. No. 91. Kickx, Fl. Flandr. I. p. 434. Sacc., Syll. III. p. 518.

Sporulis filiformibus, rectis vel flexuosis, obsolete guttulatis, hyalinis, ca. 20—30 = 1.

Hab. in foliis adhuc vivis Violae biflorae. Oberammergau: in horto. 7. 94 leg. Schnabl.

Saccardo giebt auf Viola biflora nur Septoria violicola Sacc. an, wozu aber der vorerwähnte Pilz seinen Sporen nach nicht gehören kann; Septoria Violae West. wird nur auf Viola canina, V. silvestris,

V. pinnata angegeben. Viola biflora ist demnach für diesen Pilz eine neue Nährpflanze.

45. Septoria Hepaticae Desm. in Ann. Sc. nat. 1843. p. 340. Kickx, Fl. Flandr. I. p. 434. Sacc., Syll. III. p. 522. Allesch. et Schn., Fungi bavar. exsicc. Centur. III. No. 278.

Hab. in foliis vivis Hepaticae trilobae. Schaeftlarn prope München. 4. 92 leg. Schnabl. Oberammergau: in declivibus viae Etallensis. 8. 94 ipse legi.

46. Septoria Podagrariae Lasch in Herb. myc. No. 458. Septoria Aegopodii Desm. Crypt. Franç. 616. Ascospora Aegopodii Thüm. Fungi austr. No. 149. Cfr. Sacc., Syll. III. p. 529. All. et Schn., Fungi bavar. exs. Centur. IV. No. 370.

Hab. in foliis adhuc vivis Aegopodii Podagrariae. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 leg. Allescher et Schnabl.

47. Septoria Lysimachiae West. in Bull. de Bruxell. III. p. 120. All. et Schn., Fungi bavar. exs. Cent. IV. No. 371. Sacc. III. p. 533.

Hab. in foliis adhuc vivis vel emortuis Lysimachiae vulgaris. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 ipse legi.

48. Septoria Dulcamarae Desm. in Ann. Sc. nat. 1841. XV. p. 135. Sacc., Syll. III. p. 535. All. et Schn., Fung. bavar. exs. Centur. IV. No. 372.

Hab. in foliis vivis vel languidis Solani Dulcamarae. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 ipse legi.

49. ? Septoria Mercurialis West. Exs. No. 488. Kickx, Fl. Flandr. I. p. 425. Sacc., Syll. III. p. 557.

Sporulis cylindraceis, rectis, utrinque rotundatis, vix truncatis, continuis, dein 1—3 septatis vel guttulatis, hyalinis, magnitudine varia, ca. 15—30 = 2—4.

Hab. in foliis adhuc vivis Mercurialis perennis. Oberammergau: Graswangthal. 7. 94 ispse legi.

Ich bezweifele, ob der erwähnte Pilz die bezeichnete Westendorp'sche Species darstellt. Es scheint derselbe Pilz zu sein, den Fuckel in Fungi rhenani als Sphaerella Mercurialis ausgegeben. Derselbe ist auf Mercurialis perennis häufig, jedoch seltener mit Perithecien. Durch die grossen, graubraunen Flecken, die sich oft über die ganze Blattfläche verbreiten, ist er sehr in die Augen fallend. Uebrigens wird Sept. Mercur. West. nur auf Mercurialis annua angegeben.

50. Septoria Anthrisci Pass. et Brun. Rev. de Myc. II. p. 250. Sacc., Syll. III. p. 530.

Hab. in foliis vivis vel languidis Anthrisci silvestris. Thalkirchen prope München. 8. 74 ipse legi.

51. Septoria Villarsiae Desm. in Act. Lill. 1842. III. p. 106. Septoria Limnanthemi Thüm. F. Kirkhis. No. VIII. Sacc. III. 541. Allescher et Schnabl, Fungi bavarici exs. Centurie IV. No. 373.

Hab. in foliis vivis vel languidis Villarsiae (Limnanthemi) nymphoidis. Straubing: in campis herbidis Danubii. 8. 94 leg. Dr. J. E. Weiss.

Wie Saccardo es bezweifelt, ob Septor. Limnanthemi Thüm. von Sept. Villarsiae Desm. wirklich verschieden sei, muss auch ich es thun. Die geringen Unterschiede in den Beschreibungen rechtfertigen eine Trennung nicht. Bei Sept. Villarsiae werden die Flecken „rufo-griseis", bei Sept. Limnanth. „fusco-griseis, ochraceo-fusco-late cinctis, subtus sordidis" bezeichnet. Dass die Farbe der Flecken mit dem Alter und der Blattreife sich ändert, ist eine bekannte Thatsache; ebenso variabel ist die Länge der Sporen, besonders bei den Septoria-Arten. Ich fand die Sporen in den von mir untersuchten Specimen 30—50 = 2—2½ μ gross, mit vielen Oeltropfen oder Querwänden versehen.

52. Septoria Brunellae Everh. et Harkn. in Journ. of Myc. I. 1885 p. 6. Septoria Prunellae Trail, Ann. Sc. Nat. 1887 p. 89. Septoria Trailiana Sacc., Syll. X. p. 375.

Hab. in foliis subvivis Brunellae vulgaris. Oberammergau: Kaelberplatte et Graswangthal 8. 94; Mittenwald: in via ad „Leutaschklamm". 8. 94 ipse legi.

Ich halte Septoria Trailiana Sacc. (Sept. Prunellae Trail) identisch mit Septoria Brunellae Ev. et Ell.; denn die Farbe und Gestalt der Flecken wechseln mit dem Alter, die Zahl und Stellung der Perithecien sind an einer und derselben Pflanze in den verschiedenen Flecken verschieden. Die Sporen werden bei der einen Species als „subhyalinis, filiformibus, multiseptatis, 45 = 1", bei der anderen „clavatis, subfuscis, multiseptatis, angustis, 40—75 = 1½—2" beschrieben. Mir scheint der Unterschied der Sporen nicht wichtig genug, um die Trennung der beiden Arten zu rechtfertigen. Sind aber beide Arten identisch, so muss der Pilz den älteren Namen: Septoria Brunellae Ev. et H. führen.

53. Septoria Lamii Pass. Sacc., Syll. III. p. 538.

Forma Ballotae Allescher.

Maculis amphigenis, minutis, irregularibus, angulosis, nigro-brunneis, venis limitatis; peritheciis epiphyllis, minutissimis, prominulis, nigris; sporulis filiformibus, rectis vel flexuosis, hyalinis, continuis, 30—50 = 1.

Habit. in foliis vivis Ballotae nigrae. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 ipse legi.

Dieser Pilz ist jedenfalls nur eine Form von Septoria Lamii Pass. in Thüm. Myc. univ. No. 1183; denn die Beschreibungen

stimmen fast vollständig überein. Mit Depazea balloticola Fries, Syst. II. p. 532 scheint er nicht identisch zu sein; denn Fries beschreibt die Flecken ganz anders; er sagt: „Maculis albido-rufescentibus, ambitu fusco-cinctis.“ In Gesellschaft der oben beschriebenen Flecken der Septoria kommen auch die Flecken der Depazea balloticola Fries vor, sind aber steril. Uebrigens ist es möglich, ja sogar wahrscheinlich, dass die beschriebene Septoria doch nur ein weiter entwickelter Zustand der genannten Depazea ist; dessenungeachtet muss die Septoria auf Ballota doch zu Septoria Lamii gestellt werden; denn die Unterschiede sind so unbedeutend, dass sie nicht in zwei Species getrennt werden dürfen. Wahrscheinlich ist aber dann für beide der Fries'sche Namen als der ältere beizubehalten.

54. Septoria Ebuli Desm. et Rob. 7. Not. 1850. p. 22. Sacc. III. p. 543.

Hab. in foliis languidis Sambuci Ebuli. Schliersee. 6. 94 leg. Schnabl.

Ich fand die Sporen an dem untersuchten Specimen, fadenförmig, oft an beiden Enden, oder auch nur an einem spitzlich, mit mehreren oft undeutlichen Oeltropfen, 30—70 = 1—2, hyalin.

55. Septoria Fuckelii Sacc., Mich. II. p. 199, Syll. III. p. 545. Septoria Tussilaginis Fuck., Symb. App. II. p. 83, Fungi rhenani No. 2597. Allesch. et Schn. Fung. bav. exs. Centur. II. No. 183.

Hab. in foliis vivis Tussilaginis farfarae. Oberammergau: Sonnenberg. 8. 94 ipse legi.

Um Oberammergau, am Aufstieg zur Sonnenbergalpe im Jahre 1889 zuerst gefunden, hernach an vielen Stellen im Ammergau und Trauchgau beobachtet, scheint dieser schöne Pilz im bayerischen Alpengebirge weiter verbreitet zu sein.

56. Septoria Eupatorii Rob. et Desm. 21. Not. p. 6. Sacc. III. p. 546.

Hab. in foliis languidis Eupatorii cannabini socio Asteromate Eupatorii Allesch. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 ipse legi.

57. Septoria Intybi Pass. Fungh. Parm. Septor. No. 81. Sacc. III. p. 551. All. et Schn., Fungi bavarici exs. Centur. IV. No. 375.

Hab. in ramulis exsiccatis Cichorii Intybi. Fürstenfeldbruck, in margine viarum prope Alling. 4. 94 ipse legi.

58. Septoria Orchidearum West. Exs. No. 638, Kickx, Fl. cr. Flandr. V. p. 423. Sacc., Mich. I. p. 197. Syll. III. p. 575. Septoria Winteri Kunze in Rabenh. Fungi Europ.

Peritheciis epiphyllis, minutis, dense gregariis, saepe confluentibus et fere reticulato-conjunctis, fuscis vel nigris, in maculis orbicularibus vel oblongis, arescendo-expallentibus; sporulis filiformibus, rectis, vel leniter flexuosis, hyalinis, obsolete guttulatis, 18—30 = 1, saepe longioribus.

Hab. in foliis adhuc vivis vel languidis Listerae ovatae. Oberammergau: in silva prope Dickelschwaige. 7. 94 ipse legi.

Die im Juli an der bezeichneten Stelle gesammelten Exemplare waren schon etwas überreif und daher die angegebenen Abweichungen von der citirten Originaldiagnose. Die Perithecien stehen oft sehr nahe beisammen, fliessen sogar oft zusammen, wodurch der Pilz einige Aehnlichkeit mit manchen Formen von Asteroma reticulatum erhält und deshalb leicht von dem nachfolgenden zu unterscheiden ist.

59. Septoria Listerae Allescher nov. spec.

Peritheciis epiphyllis, laxe gregariis, globosis, glabris, atris, epidermide tectis in maculis orbicularibus vel oblongis, aterrimis; sporulis anguste fusiformibus, curvatis, utrinque acutiusculis, multiguttulatis, hyalinis, ca. 30—45 = 2—2½; basidiis fasciculatis, filiformibus, hyalinis, ca. 25 = 1½.

Hab. in foliis adhuc vivis vel languidis Listerae ovatae. Oberammergau: in silva prope Dickelschwaige 7. 94 ipse legi; Taubenberg prope Oberwarngau Bavariae super. 7. 94 leg. Schnabl.

Auch die Exemplare dieses Pilzes waren schon etwas überreif. Beide Arten wuchsen an derselben Lokalität gemischt. Von Septoria Orchidearum West. unterscheidet sich diese Art durch die grösseren Perithecien, die nie einander so stark genähert stehen und deshalb auch nie zusammenfliessen, durch die viel dunklere Farbe der Flecken, ganz besonders aber durch die Gestalt der Sporen. Mehr Aehnlichkeit scheint diese Septoria (wenigstens den Beschreibungen nach) mit Septoria Epipactidis Sacc. und Septoria Gymnadeniae Thümen zu haben; doch stimmen die Diagnosen in mehreren Punkten nicht, so dass ich diesen Pilz zu keiner von beiden stellen kann.

60. Phleospora Oxyacanthae (Kunze et Schm.) Wallr. Comp. Fl. crypt. germ. No. 1546. Septoria Oxyacanthae Kunze et Schm., Myc. Heft II. p. 108. Sacc., Syll. III. p. 578. All. et Schm., Fung. bav. exs. Cent. IV. No. 376.

Hab. in foliis vivis vel languidis Crataegi Oxyacanthae. Oberammergau: in hortis 8. 94 leg. Allesch. et Schnabl.

61. Rhabdospora pleosporoides Sacc., Mich. I. p. 128 (Septoria), Syll. III. p. 588.

Hab. in caulibus exsiccatis Solidaginis Virgaureae. München: Angerlohe prope Allach, 3. 94, Fürstenfeldbruck: Maisacher Wald. 3. 94 ipse legi.

Auf Solidago Virgaurea giebt Sacc. l. c. den erwähnten Pilz nur in Frankreich an, wo ihn Abbé Letendre bei Rouen gesammelt hat.

Begründet 1852 durch Dr. Rabenhorst
als
»Notizblatt für kryptogamische Studien.«

HEDWIGIA.

Organ
für
Kryptogamenkunde
nebst
Repertorium für kryptog. Literatur.

Redigirt
von
Prof. Georg Hieronymus
unter Mitwirkung von
Paul Hennings und Dr. G. Lindau
in Berlin.

Band XXXIV. 1895. Heft 6.

Inhalt: Andreas Allescher, Mykologische Mittheilungen aus Süd-Bayern (Schluss). — P. Dietel, Einige neue exotische Pilze. — W. Schmidle, Einige Algen aus Sumatra. — G. Lindau, Joseph Schröter. — J. B. Jack und F. Stephani, Hepaticae Lorentzianae. — P. Hennings, Nachträge zu den Fungi goyazenses. — P. Hennings, Fungi austro-africani. — P. Hennings, Fungi aethiopici, a cl. Schweinfurth lecti. — P. Hennings, Fungi blumenaviensis, a cl. Alfr. Möller lecti. — Repertorium No. 6.

Hierzu Tafel IV.

Dresden,
Druck und Verlag von C. Heinrich.

Erscheint in zweimonatlichen Heften.
Abonnement für den Jahrgang 12 Mark
durch alle Buchhandlungen.

Ausgegeben am 20. December 1895.

An die Leser und Mitarbeiter der „Hedwigia".

Zusendungen und Anfragen redactioneller Art werden unter der Adresse:

Prof. Dr. G. Hieronymus,

Berlin, Botanisches Museum, Grunewaldstrasse 6/7,

mit der Aufschrift

„Für die Redaction der Hedwigia"

erbeten.

Um eine möglichst vollständige Aufzählung der kryptogamischen Literatur und kurze Inhaltsangabe der wichtigeren Arbeiten zu ermöglichen, werden die Verfasser, sowie die Herausgeber der wissenschaftlichen Zeitschriften höflichst im eigenen Interesse ersucht, die Redaction durch Zusendung der Arbeiten oder Angabe der Titel baldmöglichst nach dem Erscheinen zu benachrichtigen; desgleichen sind kurz gehaltene Selbstreferate über den wichtigsten Inhalt sehr erwünscht.

In Rücksicht auf den Gesammtumfang der Zeitschrift sollen die einzelnen Abhandlungen die Länge von 3 Bogen im Allgemeinen nicht überschreiten, desgleichen die einer Abhandlung beizugebenden Tafeln nicht mehr als zwei betragen. Die Originalzeichnungen für die Tafeln sind im Format 13 × 21 cm mit möglichster Ausnutzung des Raumes und in guter Ausführung zu liefern, auch sind die Manuscripte nur auf einer Seite zu beschreiben.

Die Autoren erhalten auf Wunsch 25 Sonderabzüge kostenlos, doch werden solche in beliebiger Anzahl zum Selbstkostenpreis geliefert.

C. Heinrich's Verlag.

62. Rhabdospora Cirsii Karsten, Symb. Myc. XV. p. 151. Sacc., Syll. III. p. 592. Allesch. et Schnabl., Fungi bavar. exs. Centur. IV. No. 377.

Hab. in caulibus exsiccatis Cirsii oleracei. Grosshesselohe prope München. 3. 94 leg. Schnabl.

Die Sporen dieses Pilzes finde ich viel länger als in der Originaldiagnose angegeben, nämlich: 60—80 = 1—2. Diese Art wird auch auf Solanum tuberosum, Trifolium medium und Gnaphalium silvaticum angegeben, scheint aber bisher nur aus Finnland bekannt zu sein.

63. Rhabdospora Clinopodii Allescher nov. spec.

Peritheciis sparsis, epidermide velatis, mediocribus, lenticularibus, nigris; sporulis acicularibus, flexuosis vel rectis, continuis, guttulatis, hyalinis, 40—50 = 1—1½.

Hab. in caulibus Clinopodii vulgaris. München: Angerlohe prope Allach. 3. 94 ipse legi.

Die Sporen sind fast nadelförmig, gegen beide Enden etwas verdünnt, gegen das eine jedoch mehr und sehr spitzlich, während das andere Ende etwas stumpflich ist. Der Pilz scheint bei uns sehr selten zu sein.

64. Rhabdospora Schnablianum Allescher nov. spec.

Maculis nullis; peritheciis gregariis, epidermide tectis, dein erumpentibus, parenchymaticis, globosis, perforatis, nigris, ca. 50—80 μ diam.; sporulis filiformibus, rectis vel leniter flexuosis, utrinque obtusiusculis, obsolete multiguttulatis, hyalinis, ca. 30—50 = 1—1½.

Hab. in foliis caulibusque languidis Erigerontis alpini in horto culti. Oberammergau. 7. 94 leg. Schnabl.

Die Pflanzen wurden von Schnabl 1893 von der „hohen Noth" im Graswangthale herabgebracht und in einem Garten Oberammergaus eingepflanzt, wo sie im nächsten Jahre sehr üppig gediehen und 7—8köpfige, 3 dm hohe Stengel trieben. Zur Blüthezeit wurden die Blätter von dem Pilze befallen und starben bald vollständig ab; hernach erschien er auch an den Stengeln. Die Perithecien bilden an Blättern und Stengeln längliche, schwärzliche Herden.

Von Septoria erigerontea Pick. (cfr. Sacc. III. p. 547) und Septoria Erigerontis Berk. et Cooke (cfr. Sacc. l. c.), beide in Nordamerika, unterscheidet sich der vorbeschriebene Pilz durch die Abwesenheit jeglicher Fleckenbildung, durch die grössere Länge der Sporen, durch die Nährpflanze, sowie durch sein Auftreten an den Stengeln, so dass es kaum einem Zweifel unterliegen kann, dass derselbe als selbstständige Art aufzufassen ist. Wegen des Vorkommens an den Stengeln ist der Pilz jedoch nicht zu Septoria, sondern zu Rhabdospora zu stellen.

65. Micropera Pinastri (Moug.) Sacc., Mich. II. p. 104. Cenangium Pinastri Moug. Stirp. Vog. Fries, Syst. II. p. 184. Fr., Erb. crittog. it., nec Autor. recent. Dotichiza Pinastri Lib. et Roum., Rev. Myc. Sacc., Syll. III. p. 606.

Hab. in ramulis emortuis Pini silvestris. Trudering prope München. 4. 93 ipse legi.

66. Melasmia zu Rhytisma acerinum (Pers.) Fries, Vetensk. Acad. Handl. 1819 p. 104. Melasmia acerinum Lév. in Ann. sc. nat. III. p. 276 et 252. Allesch. et Schnabl, Fungi bavar. exs. Centurie IV. No. 379.

Hab. in foliis vivis Aceris Pseudoplatani. Grosshesselohe prope München 6. 94, Oberammergau: Graswangthal. 7. 94 ipse legi.

67. Melasmia Berberidis Thüm. et Winter, Fungi austr. No. 201. Sacc., Syll. III. p. 638. Allesch. et Schn., Fungi bavar. exs. Cent. IV. No. 380.

Hab. in foliis adhuc vivis vel languidis Berberidis vulgaris. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 ipse legi.

Der Pilz scheint überhaupt selten zu sein.

68. Leptostroma laricinum Fuck., Symb. myc. p. 256. Sacc., Syll. III. p. 611.

Hab. in foliis adhuc pendentibus Laricis deciduae Mill. Freising. 94. leg. et comm. Prof. Dr. Rob. Hartig.

Die ausserordentlich kleinen, aber sehr zahlreichen Sporen sah ich länglich oder eiförmig, einzellig, hyalin, 2—4 = 1.

69. Leptostroma scirpinum Fries, Obs. II. p. 357, Syst. II. p. 398. Leptostroma xylomoides Fries, Obs. II. p. 197. t. I. fig. 6. Sacc., Syll. III. p. 614.

Hab. in culmis vivis Scirpi lacustris. München: in horto botan. 9. 93 ipse legi.

70. Leptostroma Polygonatum Lasch in Kl. Herb. No. 382. Sacc. III. p. 644.

Forma foliicolum Allescher.

„Peritheciis copiosis, hemisphaericis, gregariis, demum collabascentibus et subinde confluentibus, nigris, nitidis.“ Sacc. l. c.

Sporulis oblongis cylindraceisve, utrinque obtusis, continuis, 2 guttulatis, hyalinis, ca. 5—7 = 0,5—1 1/2; basidiis non visis.

Hab. in foliis putrescentibus Convallariae multiflorae. Wolfratshausen Bavariae superioris. 3. 94 leg. Schnabl.

Die Beschreibung der Perithecien in Sacc. l. c. passt vollständig auch auf diesen, faulende Blätter bewohnenden Pilz; ich habe dieselbe durch die Beschreibung der Sporen zu erweitern gesucht. Das Vorkommen dieses Pilzes auch auf faulenden, gebleichten

Blättern erwähnt Saccardo nicht; er wird nur an trockenen Stengeln von Convallaria multiflora und Polygonatum angegeben.

71. Entomosporium Mespili (DC.) Sacc., Mich. II. p. 115. Syll. III. p. 657. Entom. brachyatum Lév. in Moug. Stirp. Vog. No. 1457. Morthiera Mespili Fuck., Symb. p. 382.

Hab. in foliis adhuc vivis Cotoneastri tomentosi. Oberammergau: „Königswäldchen" in pede montis „Laber". 8. 93 et in declivibus viae Ettalensis. 8. 94 ipse legi.

72. Actinothyrium graminis Kunze, Myc. Heft II. p. 81. t. II. fig. 3. Sacc., Syll. III. p. 658.

Hab. in foliis siccis Moliniae caeruleae var. altissimae. Trudering prope München: 4. 93 legi ipse.

73. Gloeosporium cylindrospermum (Bon.) Sacc., F. it. t. 1027. Syll. III. p. 715. Leptothyrium cylindrospermum Bon. Allesch. et Schn., Fung. bavar. exs. Centur. IV. No. 381.

Hab. in foliis vivis Alni incanae. Oberammergau: Mallestein. 8. 94 leg. Schnabl et Allesch.

Saccardo führt Syll. III. p. 627 Leptothyrium alneum (Lév.) Sacc. Melasmia alnea Lév. auf und fügt am Schlusse die Frage bei: „An status provectior Gloeosporii cylindrospermi (Bon.) Sacc.?" Er spricht dadurch die Vermuthung aus, dass Leptothyrium alneum Lév. und Gloeosporium cylindrospermum (Bon.) nur verschiedene Reifezustände eines und desselben Pilzes darstellen könnten. Auch ich bin der Meinung, dass beide Diagnosen sich auf einen und denselben Pilz beziehen, und dass in der einen die Perithecien (acervuli) und in der anderen die Sporen (Conidien) richtiger beschrieben sind. Ob der Pilz besser zu Leptothyrium oder Gloeosporium zu bringen ist, lasse ich dahingestellt. Ich pflichte vorläufig Saccardo bei, der ihn bei Gloesporium aufführt.

Sind beide Pilze wirklich identisch, woran ich gar nicht zweifele, so könnte die Diagnose lauten: Peritheciis (Acervulis) epiphyllis, scutiformibus, convexo-planis, dein radiatim subplicatis, nigris, nitidulis; sporulis (conidiis) cylindraceo-fusoideis, 8—15 = 2—3, rectis vel leniter curvis, hyalinis. In dieser Form würde die Diagnose auf die von uns ausgegebenen Exemplare vollständig passen.

74. Gloeosporium Equiseti Ell. et Ev., Journ. of Myc. 1888. p. 52. Sacc., Syll. X. p. 463. All. et Schn., Fung. bav. exs. Centur. IV. No. 382.

Hab. in caulibus languescentibus Equiseti limosi. Oberammergau: in fossula juxta Oelberg. 8. 94 ipse legi.

Nach Saccardo scheint dieser Pilz bisher nur an Stengeln von Equisetum laevigatum in Nordamerika bekannt zu sein. An der bezeichneten Stelle habe ich denselben schon seit 1889 beobachtet.

75. Gloeosporium Senecionis cordati Allesch. nov. spec.

Maculis magnis, irregularibus, amphigenis, superne ochraceis, subtus ochraceo-cinereis, obscurius marginatis, saepe confluentibus, dein folium totum occupantibus; acervulis epiphyllis, subcutaneis, minutis, numerosis, concoloribus, dein albidis; conidiis oblongis cylindraceisve, rectis vel leniter curvatis, saepe inaequilateralibus, utrinque obtusis vel rotundatis, continuis, guttulatis vel nubilosis, hyalinis, magnitudine varia, ca. 9—18 = 3—5.

Hab. in foliis adhuc vivis Senecionis cordati. Oberammergau: Laberberg. 8. 94 ipse legi.

Der Pilz hat auf den ersten Blick Aehnlichkeit mit Phyllosticta Senecionis cordati Allesch., da die Fleckenbildung fast die gleiche ist. Die Sporenhäufchen (acervuli) liegen unter der Epidermis und erheben dieselbe etwas; allmählich treten sie mehr hervor, sprengen endlich die Oberhaut und entleeren die Conidien in kleinen, weisslichen Massen. Oft findet sich mit diesem Pilze vergesellschaftet die obengenannte Phyllosticta; doch ist diese schon äusserlich durch die schwarzen, eingesunkenen Perithecien von dem eben beschriebenen Pilz weit verschieden.

76. Gloeosporium Nymphaearum Allescher nov. spec.

Maculis amphigenis, subcircularibus irregularibusve, saepe confluentibus, primum subrubicundis, dein brunneo-griseis vel nigris, denique in centro expallentibus; acervulis epidermide tectis, minutis, erumpentibus; conidiis oblongis cylindraceisve, etiam clavatis vel subpiriformibus, utrinque rotundatis, nubilosis vel eguttulatis, continuis, hyalinis, magnitudine varia, usque ad 28 μ longis, 4—6 μ crassis.

Hab. in foliis subvivis vel languidis Nymphaeae albae, N. flavae, N. odoratae, et Nupharis lutei. München: in horto botanico. 9. 94 ipse legi.

Die Flecken auf den Blättern sind ziemlich gross, meist 1 cm im Durchmesser, fliessen aber oft zusammen und vergrössern sich dadurch bedeutend. Anfänglich zeigen sie eine röthliche Farbe, werden aber bald dunkler und gehen fast in Schwarz über; der Rand behält oft lange einen röthlichen Hof; allmählich verbleichen sie vom Centrum aus. Die Sporenhäufchen sind sehr schwer zu beobachten, da sie unter der Epidermis liegen und dieselbe nur wenig erheben; nur selten sind sie an der Oberfläche der Blätter deutlich sichtbar. — Im Herbste 1894 waren fast sämmtliche Nymphaeen in den Bassins des botan. Gartens (im Freien) von dem Pilze befallen.

77. Gloeosporium Syringae Allescher nov. spec.

Maculis irregularibus, subochraceis, indeterminatis, primum marginem foliorum invadentibus, demum folium totum occupantibus et necantibus; acervulis plerumque hypophyllis, numerosis, epidermide

tectis, subochraceis; conidiis ovato-oblongis subcylindraceisve, rectis vel inaequilateralibus, saepe nubilosis, utrinque obtusis, continuis, hyalinis, magnitudine varia, ca. 6—15 = 3—6; basidiis conidiis subaequilongis, acicularibus, hyalinis.

Hab. in foliis adhuc vivis Syringae albae, rarius Syringae vulgaris in hortis publicis et in horto botan. München. 5. 94 ipse legi.

Die Blätter bekommen an verschiedenen Stellen des Randes und bald der ganzen Unterseite ochergelbe, unregelmässige Flecken, welche sich bald über den ganzen Rand erstrecken und die Blattsubstanz zum Absterben bringen. Allmählich schreitet die Vertrocknung gegen die Mitte des Blattes fort; das Blatt rollt (kräuselt) sich am Rande zusammen und fällt, wenn es ganz vertrocknet ist, ab. Die Conidienhäufchen liegen unter der Oberhaut und treiben sie etwas auf, wodurch sie bemerkbar werden. Diese Erhöhungen sind nur wenig hervortretend und der befallenen Stelle gleichgefärbt. Die Conidien sind an Grösse und Gestalt sehr verschieden, die kleineren sind elliptisch oder auch eiförmig elliptisch, die grösseren eiförmig länglich oder länglich, oft ungleichseitig, an beiden Enden stumpflich bis abgerundet, viele zeigen einen körnigen oder wolkigen Inhalt und erreichen eine Länge von 6—18 μ und eine Breite von 3—6 μ.

In mehreren öffentlichen Anlagen in München waren im Mai 1894 sämmtliche Sträucher des weissblühenden Flieders von dieser Krankheit befallen und gewährten einen traurigen Anblick. Im September fand ich diesen Pilz auch auf Syringa vulgaris in Gesellschaft von Cercospora Lilacis im hiesigen botan. Garten. In der V. Centurie der Fungi bavarici exs. werde ich diesen unscheinbaren, in seinen Wirkungen jedoch auffallenden und verderblichen Pilz zur Ausgabe bringen.

78. Gloeosporium Convallariae Allescher nov. spec.

Maculis amphigenis, minutis, oblongis, rarius subcircularibus, flavidis, dein pellucidis vitreisve, ochraceo-marginatis; acervulis amphigenis, epidermide tectis, minutis, lenticularibus, candidis; conidiis minutissimis, oblongis, continuis, hyalinis, ca. 3—5 = 1—1 ½; basidiis brevibus.

Hab. in foliis adhuc vivis Convallariae majalis. Deisenhofen prope München. 6. 94 leg. Schnabl.

Die ocherfarben berandeten Flecken sind anfänglich etwas bräunlichgelb, werden aber bald in der Mitte farblos, durchsichtig und glasartig glänzend; auf denselben erscheinen herdenweise oder auch mehr vereinzelt die kleinen, weissen, von der farblosen Oberhaut bedeckten Sporenhäufchen, woran der Pilz leicht zu erkennen ist. Eine Verwechselung mit einem anderen Pilze ist kaum möglich. Im Jahre 1894 trat der Pilz in der Waldung bei Deisenhofen epidemisch

auf und waren dort auf weite Strecken hin fast sämmtliche Pflanzen davon befallen.

79. Gloeosporium paradoxum (De Not.) Fuck. Symb. p. 227.

Myxosporium paradoxum De Not. Microm. ital. II. No. 10. Fusarium pezizoides Desm. XX. Not. 1852. p. 19.

Hab. in foliis adhuc vivis Hederae Helicis. Schlossgarten in Neubeuern. 5. 94 leg. Schnabl.

Der Pilz befällt die grünen Blätter ohne eigentliche Fleckenbildung, bringt aber die befallenen Stellen allmählich zum Vertrocknen und Absterben. Die vertrockneten Theile sind gegen den noch lebenden Theil meist mit einer dunklen, fast schwarzen Saumlinie begrenzt; auf diesen vertrockneten Stellen erscheint dann in der Regel der zu dieser Conidienform gehörige Ascomycet: Trochila Craterium.

80. Cylindrosporium Tubeufianum Allescher. Cfr. v. Tubeuf, Pflanzenkrankheiten p. 504, Anm. 2.

Pustulis primum convexis, epicarpio tectis, dein applanatis scutiformibusve, epicarpio rupto cinctis, subcircularibus, saepe caespitosis vel confluentibus, luteo-brunneolis, subfurfuraceis; acervulis minutis, innatis, erumpentibus; conidiis filiformibus, curvatis, multiguttulatis, hyalinis, 40—60 = 2—2½.

Hab. in fructibus immaturis Pruni Padi, quae necat. Hohenschwangau Bavariae superioris. 8. 94 leg. Dr. C. v. Tubeuf.

Nach dem Herrn Entdecker waren um Hohenschwangau 1894 zahlreiche Bäume und an denselben nicht blos alle Trauben, sondern auch fast alle Früchte einer Traube von diesem Pilze befallen. Auf die Entwickelung des Embryo hat jedoch der Pilz nach seinen Untersuchungen keinen direkten Einfluss.

Ob die von diesem fruchtbewohnenden Cylindrosporium befallenen Bäume auf den Blättern auch Cylindrosporium Padi Karst. zeigten, konnte ich nicht erfahren. Uebrigens sind Entwickelung und Wachsthumsweise, sowie die ganze äussere Erscheinung dieser beiden Pilze so verschieden, dass man dieselben unmöglich in eine Art vereinigen kann.

81. Melanconium zu Melanconis salicina Ell. et Ev. Allesch. et Schnabl. Fungi bavar. exs. Centur. III. No. 254.

Melanconium Salicis Allescher in Fungi bav. exs. Centur. IV. No. 386. Allgem. Bot. Zeitschr. v. A. Kneucker. III. Heft. p. 58.

Hab. in ramulis emortuis Salicis incanae. Grosshesselohe prope München. 7. 94 leg. Schnabl et Allescher.

Da dieses Melanconium nicht blos auf denselben Aesten, sondern auch in denselben Stromaten mit Melanconis salicina Ell. et Ev. vorkommt, so ist es zweifellos das Conidiumstadium dieser Schlauchform. Sollte jedoch von den Autoren dieser Species Melanconium

salicinum Ell. et Ev. als Conidienform zu ihrer Melanconis salicina gestellt sein, so wäre unser in Fungi bavarici Centur. III. No. 254 ausgegebener Pilz eine neue, allerdings der nordamerikanischen sehr nahe stehende Art. Von Melanconium salicinum Ell. et Ev. unterscheidet sich vorerwähnte Species neben anderen, mehr unwesentlichen Abweichungen, besonders durch die um die Hälfte kleineren Conidien.

82. Melanconium Typhae Peck. Bot. Gaz. No. 275. Sacc. Syll. III. p. 759. All. et Schn., Fungi bavar. exs. Centur. IV. No. 385.

Hab. in foliis emortuis Typhae latifoliae. Kirchdorf am Haunbold prope Aibling. 5. 94 leg. Schnabl.

Sacc. giebt diesen Pilz nur auf Typha angustifolia in Nordamerika an, während derselbe bei den l. c. ausgegebenen Exemplaren, die bei Aibling in Oberbayern gesammelt wurden, sich auf Typha latifolia findet, im Uebrigen aber mit der Beschreibung vollkommen übereinstimmt.

83. Naemaspora Alni Allescher nov. spec.?

Pustulis conicis, minutis, gregariis, vertice rima transversaliter perforantibus; nucleis subrotundis vel oblongis, varie lobatis, atris; cirris filiformibus, aureis; conidiis bacillaribus, vel subfusiformibus, curvulis utrinque obtusis, hyalinis, ca. 9—14 = $1\frac{1}{2}$—2; basidiis dense fasciculatis, filiformibus, simplicibus, 20—30 μ longis, 1—$1\frac{1}{2}$ μ crassis hyalinis.

Hab. in cortice Alni incanae socio Melanconio apiocarpo et Melancone thelebola immatura. Grosshesselohe prope München. 6. 94 ipse legi.

Höchst wahrscheinlich gehört vorbeschriebener Pilz als Spermogonienform zu Melanconis thelebola, da die Perithecien der letzteren mit noch unreifen Schläuchen oft um das Spermogonium angeordnet sind. Aber auch Melanconium apiocarpon Link findet sich mit den beiden genannten Pilzen gemischt auf den gleichen Stämmchen und Aestchen derselben strauchartigen Erlen und dürfte sicher die Conidienform zu Melanconis thelebola sein, obwohl nach Tulasne diese Art nur Spermogonien und Pycniden, aber keine Conidien haben soll. In der Regel werden alle 3 Formen in Gesellschaft auf den gleichen Zweigen angetroffen.

Ob die obenbeschriebene Naemaspora vielleicht mit Naemaspora leucostroma Preuss identisch ist, kann ich nicht entscheiden, da ich kein Original-Exemplar einsehen konnte und Preuss von den Massen der Conidien nichts erwähnt.

84. Naemaspora Strobi Allescher nov. spec.

Peritheciis carentibus; acervulis epidermide dein irregulariter fissa tectis, convexis, saepe confluentibus, carneo-vel flavo-albis;

conidiis numerosissimis, oblongis, utrinque obtusis, continuis, hyalinis, ca. 2—2½ = 0,5—1; basidiis dense fasciculatis, verticillato-ramosis, hyalinis, longitudine varia.

Hab. in cortice ramulorum emortuorum Pini Strobi. Murnau: in via ad „Staffelsee". 9. 94 ipse legi.

Der Pilz, der sich durch die ausserordentliche Kleinheit der Conidien und die wirtelförmig verästelten Basidien auszeichnet und dadurch leicht zu erkennen ist, scheint bei uns sehr selten zu sein.

85. Myxosporium Lycii Allescher nov. spec.

Acervulis epidermide dein irregulariter fissa tectis, subcircularibus, minutis, nucleis obscure cinereis vel olivaceis; conidiis ovatis, oblongis subcylindraceisve, utrinque obtusiusculis, 2 guttulatis, hyalinis, ca. 8—12 = 2½—3½; basidiis dense fasciculatis, acicularibus, hyalinis, ca. 12—20 = 1.

Hab. in ramulis Lycii barbari in horto botanico. München. 9. 94 ipse legi.

Von Phoma Lycii Sacc. (cfr. Haszlinsky, Sphaer. d. Lyc. p. 450), mit dessen Sporen die des beschriebenen Pilzes einige Aehnlichkeit zu haben scheinen, durch die Abwesenheit der Perithecien weit verschieden.

86. Myxosporium Ariae Allescher nov. spec.

Acervulis sparsis vel confertis, epidermide dein fissa tectis, pustuliformibus, intus olivaceis; conidiis rotundato-ellipticis, oblongis vel subclavulatis, utrinque rotundatis, continuis, 2 guttulatis, subhyalinis, ca. 10—14 = 5—7; basidiis fasciculatis, acicularibus, ca. 15—20 = 1—1½.

Hab. in ramis emortuis Sorbi Ariae. Grosshesselohe prope München. 4. 94 leg. Schnabl.

Diese schöne Art steht dem Myxosporium Piri Fuck., Symb. Myc. p. 399 (cfr. Sacc., Syll. III. p. 722) am nächsten, ohne dass sie jedoch mit demselben vereinigt werden könnte, da ihre Conidien um die Hälfte kleiner und auch anders gestaltet sind. Auf Sorbus Aria, überhaupt auf Sorbus, giebt Saccardo kein Myxosporium oder eine ähnliche Art an.

— Myxosporium Corni Allescher in Hedw. 1894 p. 75.

Conidiis oblongis, utrinque subrotundatis, continuis, rectis, hyalinis, ca. 10—14 = 4—6.

Hab. in ramulis siccis Corni sanguineae. Grosshesselohe prope München. 9. 94 leg. Schnabl.

In Hedwigia l. c. sind die Conidien zu schmal angegeben; ich hatte damals höchst wahrscheinlich kein vollkommen reifes Material.

87. Myxosporium Rhamni Allescher nov. spec.

Acervulis gregariis vel sparsis, epidermide primum tectis, dein erumpentibus et epidermide fissa circumdatis, cinereo-atris, intus albidis, nucleis fusco-griseis; conidiis oblongis (oblongo-ellipsoideis), utrinque rotundatis, rectis, continuis, hyalinis, ca. 12—15 = 4—5; basidiis non visis.

Hab. in ramulis emortuis Rhamni Frangulae. Grosshesselohe prope München. 3. 95 leg. Schnabl.

Von Myxosporium incarnatum (Desm.) Bon., das auch auf Rhamnus vorkommt, durch die viel kleineren Sporen sicher verschieden; näher steht der Pilz dem Myxosp. Corni All., Myxosp. Viburni All., Myx. prunicola Sacc. et Roum., Myx. Rosae Fuck. Alle diese Arten sind kaum durch andere Merkmale als die Verschiedenheit der Nährpflanzen von einander zu unterscheiden und werden wahrscheinlich als Formen in eine Art vereinigt werden müssen. Ich habe bei den 3 von mir beschriebenen Arten keine Basidien gesehen, ebenso Sacc. et Roum. bei Myxosp. prunicolum, auch Fuckel sagt von Basidien nichts.

88. Marsonia Delastrei (De Lacr.) Sacc., Mich. II. p. 119. Gloeosporium Delastrei De Lacr. in Mont. Cent. Cell. II. p. 345. Sacc. III. p. 770.

Hab. in utraque pagina foliis languidis Silenes noctiflorae L. München: in agris prope Grosshesselohe. 10. 94 ipse legi.

Diese Art ist zwar für Süd-Bayern nicht neu, da ich sie schon früher bei Oberammergau auf Silene inflata gesammelt habe; aber in der Flora Münchens war sie bisher nicht bekannt.

89. Coryneum zu Pseudovalsa lanciformis (Fries) Winter II. p. 784. Coryneum Notarisianum Sacc., Syll. III. p. 778; Coryneum disciformis Corda, Icon. Fung. III. p. 36. Tul., Carpol. II. t. XVI. fig. 1—8; Stilbospora affinis De Not., Sfer. ital. t. 53. fig. 7.

Hab. in ramulis emortuis Betulae verrucosae. München: in campis herbidis Isarae. 5. 92; in silva prope Pasing. 3. 93 ipse legi.

Die Conidien sind meist spindelförmig, selten fast keulenförmig, zeigen 5—6 Querwände und sind an beiden Enden fast hyalin. Eine Längsscheidewand, wie Corda angiebt, habe ich bei den vielen vorgenommenen Untersuchungen nie bemerkt.

90. Dothiorella Pini silvestris Allesch. in Fungi bavar. exs. Centur. IV. No. 364; Allgem. Bot. Zeitung v. A. Kneucker. 1895. III. Heft. p. 58.

Hab. in cortice ramulorum exsiccatorum Pini silvestris. Grosshesselohe prope München. 5. 94 leg. Schnabl.

Von Dothiorella pithya Sacc., welcher sie nahe steht, unterscheidet sie sich besonders durch die flachen Stromata, die reihen-

weise Anordnung derselben, sowie durch die kleineren Sporen. Die Gestalt der Stromata ist sehr verschieden, meist sind sie klein, rund oder rundlich, mit nur einem Perithecium; oft aber fliessen mehrere zusammen und bilden zuweilen $^1/_2$ cm lange Reihen.

91. Septogloeum Angelicae (Cooke) Sacc. Syll. III. p. 801. Gloeosporium Angelicae Cooke in Grevill.

Forma Angelicae silvestris Allescher.

Maculis amphigenis, fuscis, angulosis, minutis, saepe confluentibus; acervulis epiphyllis, gregariis, vix prominulis; conidiis cylindraceis, nucleatis, demum 1—3 septatis, hyalinis, 30—50 = 2—5.

Hab. in foliis languidis Angelicae silvestris. Fürstenfeldbruck, in ripa Ambronis. 8. 79 ipse legi.

Die Stammform wird auf Archangelica officin. in Carolina in Amerika angegeben und hat Conidien von 40—60 = 8 μ. Ich halte den Pilz auf Angelica silvestris nur für eine Form dieser Art, welche sich durch etwas kürzere und schmälere Conidien von der Stammform unterscheidet.

92. Septogloeum Cynanchi Allescher nov. spec.

Maculis pallidis, indeterminatis, irregularibus; acervulis epiphyllis, gregariis, circularibus, epidermide tectis, dein erumpentibus, pallidis; conidiis subcylindraceis, leniter curvatis, flexuosis, saepe subrectis, utrinque rotundatis, primum continuis et guttulatis, dein 1—3 septatis, hyalinis, ca. 10—30 = 4—7.

Hab. in foliis languidis Cynanchi Vincetoxici. Kofelsteig prope Oberammergau. 8. 89 ipse legi.

Die Conidien sind im Ganzen cylindrisch, aber sehr unregelmässig, meist in der Mitte etwas verschmälert, zuletzt mit 1—3 Scheidewänden und meist 18—24 μ lang und 5—7 μ dick; natürlich finden sich auch jüngere, welche dann kürzer und schmäler sind. Bei manchen Conidien treten die Scheidewände nicht deutlich hervor und könnte man zweifeln, ob es wirkliche Querwände seien oder ob blos der Sporeninhalt getheilt sei; doch habe ich bei vielen Conidien wirkliche Scheidewände beobachtet. Von Gloeosporium Vincetoxici Fautry (cfr. Sacc., Syll. X. p. 460) unterscheidet sich dieser Pilz, abgesehen von den Scheidewänden, durch die Grösse der Sporen und durch sein Vorkommen auf den Blättern etc.

Hyphomycetes.

93. Ramularia Phyteumatis Sacc. et Wint., Syll. IV. p. 211.

Forma Phyteumatis orbicularis Allescher.

Maculis pallide ochraceis, fusco-cinctis; caespitulis amphigenis, albidis, confertis; hyphis fasciculatis, flexuosis, simplicibus, sursum denticulatis vel parce nodulosis, continuis, guttulatis, subhyalinis, ca.

40—50 = $4^1/_2$—6; conidiis tereti-oblongis vel cylindraceis, utrinque rotundatis, 1—3 septatis, vix constrictis, subhyalinis, ca. 20—40 = 5—7.

Hab. in foliis adhuc vivis Phyteumatis orbicularis socio Aecidio Phyteumatis. Ostersee. 5. 94 leg. Schnabl.

Von Bostrichonema ochraceum (Fuck.) Sacc. durch die Farbe der Räschen und durch die 1—3 mal septirten Sporen sicher verschieden, kann der Pilz nur als Form zu Ramularia Phyteumatis Sacc. et Winter gestellt werden.

94. Ramularia filaris Fresen. Beitr. p. 90. Sacc. Syll. IV. p. 210.

Forma Senecionis Fuchsii.

Hab. in foliis vivis Senecionis Fuchsii. Oberammergau: Graswangthal. 8. 93 ipse legi.

95. Ramularia macrospora Fres. Var. Campanulae Trachelii Sacc., Syll. IV. p. 211.

Hab. in foliis vivis Campanulae Trachelii. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 ipse legi.

96. Ramularia Campanulae latifoliae Allescher nov. spec.

Maculis subcircularibus irregularibusve, cinereo-viridibus, ochraceo marginatis, venulis limitatis, parvis; caespitulis amphigenis, plerumque epiphyllis, minutissimis, albidis; hyphis simplicibus, parce dentatis, brevibus; conidiis cylindraceis, catenulatis, rectis, utrinque obtusis, plurimum 3 septatis, ad septa leniter constrictis, hyalinis, ca. 20—40 = $2^1/_2$—4.

Hab. in foliis vivis Campanulae latifoliae. Oberammergau: Ram im Graswangthal. 8. 91—94 ipse legi.

Im III. Theile meines Verzeichnisses in Süd-Bayern beobachteter Pilze stellte ich diesen Pilz zu Ramularia macrospora mit der Bemerkung: „Den Conidien nach kann der Pilz kaum zu Ram. macrosp. gestellt werden; vielleicht wäre es besser, ihn als neue Art aufzuführen.“

Als ich 1894 den Pilz wieder in grösserer Menge sammelte und ihn mit Ramularia macrospora, die an dem gleichen Fundorte auf Campanula rapunculoides und Trachelium vorkommt, eingehend vergleichen konnte, überzeugte ich mich, dass nicht nur die Conidien, sondern auch die ganze Wachsthumsweise von Ramularia macrospora grundverschieden sei und er eher Aehnlichkeit mit Ramularia filaris habe. Von der letzteren unterscheidet er sich aber, abgesehen von der Verschiedenheit der Nährpflanze, durch die Farbe und Gestalt der Flecken, durch das Hervortreten auf der Blattoberseite, durch die längeren und schmäleren Conidien, sowie durch die Zahl der Scheidewände, weshalb er auch mit dieser Species nicht gut vereinigt werden kann.

97. Ramularia menthicola Sacc., Syll. IV. p. 213. Ramularia Menthae Sacc., Mich. II. p. 549. Fung. ital. t. 991. nec Thümen. Allesch. et Schnabl, Fungi bavar. exs. Centur. IV. No. 391.

Hab. in foliis Menthae silvestris. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 ipse legi.

Meine Exemplare stimmen makroskopisch mit der Beschreibung Saccardo's nicht vollständig, sind also nicht typisch. Sacc. beschreibt die Flecken: „Maculis subcircularibus, albidis, fusco marginatis", während bei meinen Exemplaren die Flecken meist eckig, unregelmässig, bräunlich-ocherfarben, mit einer dunklen Saumlinie begrenzt sind. Conidien und Hyphen stimmen mit der Beschreibung. Erstere sind 30—40 μ lang, 3—4½ μ breit und haben eine Scheidewand.

98. Ramularia Lysimachiae Thüm. Fungi austr. No. 1177. Sacc., Syll. IV. p. 213. All. et Schn., Fung. bavar. exs. Cent. IV. No. 394.

Hab. in foliis adhuc vivis Lysimachiae vulgaris. Oberammergau: Graswangthal. 9. 94 ipse legi.

Auch bei diesem Pilze stimmen die Flecken nicht mit der Beschreibung; dieselben sind nicht kreisförmig, dunkelbraun, sondern unregelmässig, röthlich-braun. Man ersieht daraus, dass auf Farbe und Gestalt der Flecken kein grosses Gewicht gelegt werden darf.

99. Ramularia Barbaraeae Peck, 40. Rep. p. 63. Sacc., Syll. X. p. 555.

Hab. in foliis adhuc vivis Barbaraeae vulgaris. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 ipse legi.

Nach Saccardo bisher nur aus Nordamerika bekannt. Der Pilz stimmt mit der Originalbeschreibung so vollkommen überein, dass auch nicht der geringste Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung bestehen bleibt.

100. Ramularia variegata Ell. et Holway in Arth. Rep. Bot. Minnes. 1886. p. 34. Sacc., Syll. X. p. 557.

Forma Petasitis officinalis Allescher.

Maculis amphigenis, irregularibus, supra brunneo-reticulatis, subtus minus distinctis; hyphis hypophyllis, hyalinis, simplicibus, sursum dentatis; conidiis oblongo-cylindraceis, utrinque obtusis, primum continuis vel 1 septatis, dein 2—5 septatis, ad septa vix constrictis, hyalinis, 20—40 = 3—4,5.

Hab. in foliis vivis Petasitis officinalis. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 ipse legi.

Die auf der Blattoberseite braun-netzförmig beschriebenen Flecken sind bei meinen Exemplaren sehr deutlich ausgeprägt. Ich muss aber trotzdem und trotz der 2—5 Querwände in den Conidien meiner Exemplare sehr bezweifeln, dass der Pilz von Ramularia filaris spe-

zifisch verschieden sei; denn es ist sehr ungewiss, ob überhaupt die Zahl der Querwände in den Conidien, besonders bei den Ramularien, auch nur einige Wichtigkeit beanspruchen darf, da sie meistens vom Alter abhängig ist. Eine Artunterscheidung möchte ich darauf nicht basiren. Die typische Species wird in Nordamerika auf Petasites palmata angegeben und soll in den Conidien nur eine Querwand besitzen, was noch mehr für Ramularia filaris sprechen würde.

101. Ramularia Cardui Karst. Symb. myc. XX. p. 100. Sacc. X. p. 557.

Var. Personatae Allescher.

Maculis amphigenis, subcircularibus, pallidis, 4—8 mm diam.; caespitulis plurimum hypophyllis, densissime gregariis, macularum superficiem ut pruina albida obtegentibus; conidiis cylindraceis, dein continuis, denique 1 septatis, rectis, hyalinis, ca. 12—25 = 2—3.

Hab. in foliis vivis vel languidis Cardui Personatae. Oberammergau: in fruticeto ad „Greislaine". 9. 94 ipse legi.

102. Ramularia Heraclei (Oudem.) Sacc. Fung. ital. t. 1008. Syll. IV. p. 126. Cylindrosporium Heraclei Oudem. Mat. Fl. myc. Neerl. II. p. 206.

Hab. in foliis vivis Heraclei Sphondylii. Oberammergau: 8. 94 leg. Schnabl.

103. Ramularia Ajugae (Niessl) Sacc. Fung. it. t. 1009. Syll. IV. p. 212. Fusidium Ajugae Niessl in Fuck. Nass. p. 35.

Hab. in foliis vivis Ajugae reptantis. Oberammergau: Graswangthal 7. 93 leg. Schnabl.

104. Septocylindrium Ranunculi Peck, 34. Rep. St. Mus. p. 46. Sacc. Syll. IV. p. 223.

Conidiis oblongis vel subcylindraceis, utrinque obtusis, hyalinis, continuis vel 1—3 septatis, ca. 20—40 = 4—7.

Hab. in foliis viventibus Ranunculi lanuginosi. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 ipse legi.

Die Hyphen sind ca. 30 μ lang, 3—4 μ dick und zeigen zuweilen unter der Spitze einen Zahn, meist aber fehlt derselbe. Die Conidien erreichen bei meinem Pilze selten eine Länge von 40 μ, meist sind sie 30—36 μ lang und besitzen öfter 2—3 Querwände; lange bleiben sie jedoch einzellig, auch wenn sie schon eine bedeutende Länge erreicht haben. Ob jedoch diese Art trotz der 3 Querwände der Conidien wirklich von Ramularia Ranunculi Peck verschieden ist, muss ich bezweifeln; das Gleiche gilt von Didymaria Ungeri.

105. Cercosporella Primulae Allescher, Verzeichn. in Süd-Bayern beobachteter Pilze im II. Ber. d. Bayer. Bot. Gesellsch. z. Erf. d. heim. Flora.

Maculis subcircularibus, saepe angulosis vel irregularibus, subochraceis, indefinitis; caespitulis amphigenis, parvis, candidis; hyphis brevibus, subcylindraceis, simplicibus, hyalinis, ca. 30—35 = 3—4; conidiis subcylindraceis, plerumque sursum attenuatis, hyalinis, ca. 40—120 μ longis, 3—5 μ crassis, 2—11 septatis.

Hab. in foliis adhuc vivis vel languidis Primulae elatioris. München: Allacher Forst 7. 92 et Oberammergau: in via adscendente ad „Baerenhöhle" et in fruticeto juxta viam Ettalensim. 8. 94 ipse legi.

Die Exemplare von beiden, ziemlich weit entfernten Fundorten stimmen unter sich vollkommen überein, nur sind die bei Allach gesammelten noch nicht soweit entwickelt, wie die bei Oberammergau gefundenen. Ich konnte daher die Diagnose nach letzteren etwas erweitern und verbessern.

Saccardo führt im X. Band der Sylloge p. 631 eine Cercospora Primulae Fautry (Rev. Myc. 1891 p. 13) auf. Da Cercospora von Cercosporella sich besonders durch die gefärbten Hyphen unterscheidet, kann mein Pilz mit dem genannten nicht identisch sein. Fautry giebt allerdings in seiner Beschreibung der Hyphen ihre Farbe nicht an; da er jedoch seinen Pilz zu Cercospora stellt, muss angenommen werden, dass die Hyphen gefärbt sind. Eine grössere Aehnlichkeit hat mein Pilz mit Ramularia Virgaureae Thümen. Beide stimmen bezüglich der Hyphen und Conidien im ganzen gut überein.

106. Cercosporella Virgaureae (Thüm.) Allescher.

Ramularia Virgaureae Thümen, Fungi austr. No. 1072. Sacc. IV. p. 209. Hyphis fasciculatis vel caespitulosis, saepe sursum denticulatis, ca. 30—80 μ longis, hyalinis; conidiis cylindraceis, dein elongatis, sursum attenuatis, ca. 30—80 = 3—5, 6 septatis, hyalinis.

Hab. in foliis vivis Solidaginis Virgaureae. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 ipse legi.

Dieser Pilz, der auch schon an einigen anderen Orten in Oberbayern von mir gesammelt wurde, steht durch die Beschaffenheit seiner Conidien ganz isolirt in der Gattung Ramularia; viel mehr Aehnlichkeit hat derselbe jedoch mit den verschiedenen Arten der Gattung Cercosporella. Zu diesen muss er nach meinem Dafürhalten auch gestellt werden, zumal schon Saccardo der Diagnose Thümen's eine diesbezügliche Bemerkung beifügt.

Auf Solidago altissima in Nordamerika kommt eine ähnliche Cercosporella vor, nämlich: Cercosporella reticulata Peck (Sacc. Syll. IV. p. 20), von der sich unsere Art vorzüglich durch den

Mangel der grossen, unregelmässigen, braunen Flecken und etwas kleinere Conidien unterscheidet, im Uebrigen aber fast vollständig übereinstimmt.

107. Mastigosporium album Riess in Fresen. Beitr. p. 56. Sacc. IV. p. 220.

Hab. in foliis vivis Alopecuri pratensis. München: Pasing in pratis silvaticis ad ripam „Würm". 6. 93 ipse legi.

108. Torula Sambuci Fuck., Symb. App. II. p. 77. Sacc. Syll. IV. p. 249.

Hab. in ramulis decorticatis putrescentibus Sambuci nigrae. München: in horto (Sendling). 9. 93 leg. Schnabl.

109. Arthrinium caricicolum Kunze et Schm. Sacc., Syll. IV. p. 279.

Hab. in foliis emortuis Caricis ericetorum. Grosshesselohe prope München. 3. 94 leg. Schnabl.

110. Passalora microsperma Fuck., Symb. App. II. p. 77. fig. 27. Sacc. Syll. IV. p. 345. All. et Schn., Fung. bavar. exs. Centur. IV. No. 398.

Hab. in pag. inf. foliorum viventium Alni incanae. Oberammergau: Graswangthal. 9. 94. ipse legi.

Der Pilz scheint sehr selten zu sein, aber vielleicht nur vom Uebersehen. Die vom Pilze befallenen Blätter zeigen auf der Oberseite auch nicht die geringste Verfärbung und deshalb wird dieser Pilz in der Regel nur durch Zufall gefunden. Von Passalora bacilligera, das auf Blättern von Alnus glutinosa häufiger vorkommt, unterscheidet sich die in Rede stehende Art durch kürzere Conidien und längere Hyphen.

111. Cladosporium herbarum (Pers.) Link.

Var. fasciculare Corda, Icon. III. p. 9. fig. 20. Sacc., Syll. IV. p. 350.

Hab. in caulibus exsiccatis Equiseti limosi. Oberammergau: in fossula viae ad „Oelberg". 8. 94 ipse legi.

112. Cladosporium fasciculare (Pers.) Fries, Syst. III. p. 370. Sacc. IV. p. 367.

Hab. in scapis exsiccatis Allii Schoenoprasi Var. sibirici. Oberammergau: in pratis paludosis. 8. 94 ipse legi.

113. Clasterosporium glomerulosum Sacc., Mich. I. p. 133. F. ital. t. 746. Sporidesmium glomerulosum Sacc. 1879. Pleospora conglutinata Goebl. 1879.

Hab. in excavatione pag. superior. foliorum Juniperi communis. München: in campis herbidis Isarae. 4. 94 leg. et comm. Dr. C. v. Tubeuf.

114. Cercospora Violae Sacc., F. Venet. Ser. V. p. 187. F. ital. t. 651. Syll. IV. p. 434.

Hab. in foliis adhuc vivis Violae hirtae. Oberammergau: „Kofelsteig". 7. 94 leg. Schnabl.

115. Cercospora Lilacis (Desm.) Sacc., Mich. II. p. 128. Syll. IV. p. 471. Exosporium Lilacis Desm. XVI. Not. p. 38.

Hab. in foliis adhuc vivis Syringae vulgaris. München: in horto botanico. 9. 94 ipse legi.

116. Heterosporium Phragmitis (Opiz?) Sacc. Reliq. Libert. III. No. 201. Syll. IV. p. 480. Cladosporium Phragmitis Opiz, Sezn. p. 117?

Hab. in foliis languidis Phragmitis communis. Höhenrain prope Aibling Bavariae superioris. 6. 94 leg. Schnabl.

117. Dictyosporium elegans Corda, Icon. fung. III. p. 87. fig. 29. Sacc. IV. p. 513.

Hab. in ramulis corticatis Salicis. Grosshesselohe prope München. 5. 93 leg. Schnabl.

118. Fusicladium Schnablianum Allescher in All. et Schn., Fungi bavar. exs. Centur. IV. No. 397 et in Allgem. Bot. Zeitschr. von A. Kneucker, IV. Heft. 1895.

Hab. in pag. infer. foliorum adhuc viventium Cardui Personatae. Oberammergau: Graswangthal. 8. 94 ipse legi.

119. Sporodochium fusispermum Sacc. et Roum. Reliq. Libert. IV. No. 208. Syll. IV. p. 652.

Hab. in ramis corticatis Sambuci nigrae. Grosshesselohe prope München. 4. 94 leg. Schnabl.

Sacc. sagt: „Praesertim conidiis fusiformibus mox dignoscenda species." Ich finde jedoch bei meinen Exemplaren die Conidien nicht eigentlich spindelförmig, sondern mehr spindelförmig oblong, an beiden Enden stumpflich; im Uebrigen passt die Beschreibung Saccardo's auf die in Rede stehenden Exemplare gut.

120. Pactilia mycophila Mont. et Fries, S. v. Sc. p. 472. Sacc., Syll. IV. p. 672. Tubercularia mycophila Mont. et Fries in Ann. Sc. nat. p. 29. t. 13. fig. 1.

Hab. in Polyporo adusto. Grosshesselohe prope München. 9. 93 leg. Schnabl.

121. Fusarium zu Nectria Magnusiana Rehm. Fusarium Magnusianum Allesch. in Fungi bavar. exs. Cent. IV. No. 400 et in Allgem. Botan. Zeitschr. v. A. Kneucker, IV. Heft. 1895.

Hab. in Cryptomycete maximo vetusto ad ramulos emortuos Salicis incanae socia Nectria Magnusiana Rehm, cujus status conidicus est. Grosshesselohe prope München. 5. 93 leg. Schnabl.

122. Fusarium (Fusisporium) equiseticola Allescher nov. spec.

Sporodochiis minutis, plerumque rotundatis, dein effusis et confluentibus, roseo-albidis, farinaceo-floccosis; conidiis fusiformibus, curvatis, utrinque acutis, 5—6 septatis, dein ad septa constrictis, ca. 50—80 = 5—6, hyalinis.

Hab. in caulibus exsiccatis Equiseti limosi. Oberammergau: in fossula juxta „Oelberg". 8. 94 ipse legi.

Von Fusarium (Eu-Fusarium) Equiseti (Corda) Sacc. unterscheidet sich der bezeichnete Pilz durch die mehlig-flockigen, röthlich-weissen Sporenhäufchen, durch die viel längeren Conidien und durch sein Vorkommen nicht an den unterirdischen, sondern an den obersten Stengeltheilen.

123. Fusarium (Fusisporium) Schnablianum Allesch. nov. spec.

Sporodochiis floccosis, amoene roseis, erumpenti-superficialibus, effusis; hyphis ramosis, continuis; conidiis fusiformibus, falcatis vel flexuosis, hyalinis, plerumque 5 septatis, utrinque acutiusculis, non constrictis, ca. 50—60 = 3—5.

Hab. in ramis decorticatis Aceris Pseudoplatani. Grosshesselohe prope München. 6. 94 leg. Schnabl.

Diese Art steht dem Fusarium scolecoides Sacc. et Ell. nahe, unterscheidet sich jedoch durch die Farbe des Sporodochiums, durch ästige, dickere Hyphen und etwas kürzere, aber dickere Conidien.

124. Fusarium (Fusamen) Equisetorum (Lib.) Desm. Exs. No. 1546. Sacc., Syll. IV. p. 718. Hymenula Equiseti Lib. Exs. No. 236.

Conidiis minutis, subovoideis, continuis, utrinque obtusiusculis, hyalinis, ca. 12—16 = 5—6.

Hab. in caulibus emortuis Equiseti limosi. Oberammergau: in fossula juxta „Oelberg". 8. 94 ipse legi.

Es scheint, dass meine Exemplare einen jüngeren Zustand darstellen; denn die Conidien werden in der Originaldiagnose zwar „minuta" genannt, sollen aber oft eine Länge von 38 μ erlangen.

125. Fusarium (Leptosporium) foliicola Allescher.

Sporodochiis globulosis vel peziziformibus, roseis, $^1/_4$ mm diam.; conidiis ellipticis, utrinque obtusiusculis, apice plurimum rotundatis; continuis, hyalinis, ca. 10—16 = 5—6.

Hab. in foliis emortuis et corruptis Arabidis alpinae. Oberammergau: in via ad „Mallestein". 9. 94 ipse legi.

Sehr wahrscheinlich ist dieser Pilz besser bei Volutella einzureihen.

126. Epicoccum diversisporum Preuss. Sacc., Syll. IV. p. 741 et X. p. 732. Forma Pseudoplatani Allescher.

Maculis roseis; stromate globoso, atro-purpureo; conidiis magnitudine varia, verrucosis, aliis tetraëdro-sphaericis, aliis rotundis, non reticulatis, ca. 7—20 μ diam.

Hab. in ramulis decorticatis Aceris Pseudaplatani. Grosshesselohe prope München. 6. 94 leg. Schnabl.

Von Preuss und Fuckel wird dieser Pilz auf Blättern von Phragmites communis und Carex silvatica angegeben; nach Peck kommt er jedoch auch auf rothgefärbtem Holze von Abies vor. Letzterer sagt von den Conidien: „conidia variant magnitudine 7—20 μ diam". Im Zusammenhalte der Beschreibung der Conidien nach Preuss mit der Peck'schen Ergänzung passt die Beschreibung vollkommen auf unseren Pilz, so dass er bei dieser Art untergebracht werden muss.

Berichtigung.

In den Mykologischen Mittheilungen aus Süd-Bayern ist durch ein unliebsames Versehen meinerseits Dothiorella Pini silvestris (No. 90) zu den Melanconieen statt zu den Sphaeropsideen (Hyalosp.) gestellt, was ich hiermit richtigstellen möchte.

Andr. Allescher.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 34_1895

Autor(en)/Author(s): Allescher Andreas

Artikel/Article: Mykologische Mittheilungen aus Süd-Bayern. 256-290